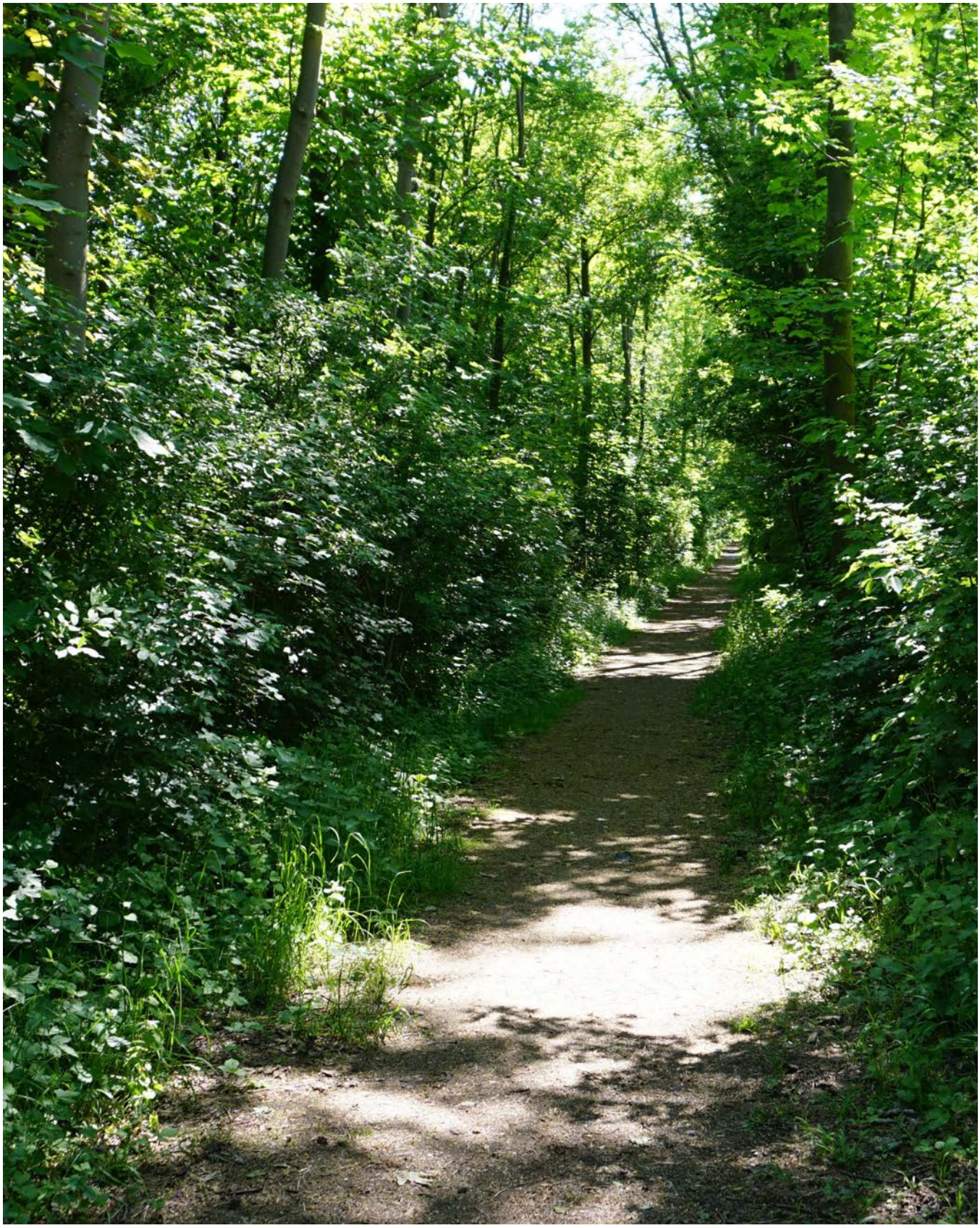
Landschaftsgalerie
Strategischer Bahndamm
Entwurf



Inhalt

1. WORUM ES GEHT **5**

2. ALLTAGSWEG UND ORTSVERBINDUNG **9**

3. ERHOLUNG UND NATURERLEBNIS **13**
Stationen **14**
Landschaftsfenster 15
Erzählstationen 16
Erzählstation + Landschaftsfenster 17
Erzählstation + Landschaftsfenster Motte Helpenstein 18
Auftakt / Endstation 20
Raststation 22
Erlebnisstation Gillbach 23
Erlebnisstation Brücke 24
Erlebnisstation Lauschplatz 26
Baumreihe **27**
Entwicklung einer Baumreihe 27
Verlegung Reitweg **28**
Verlegung des bestehenden Reitwegs 28

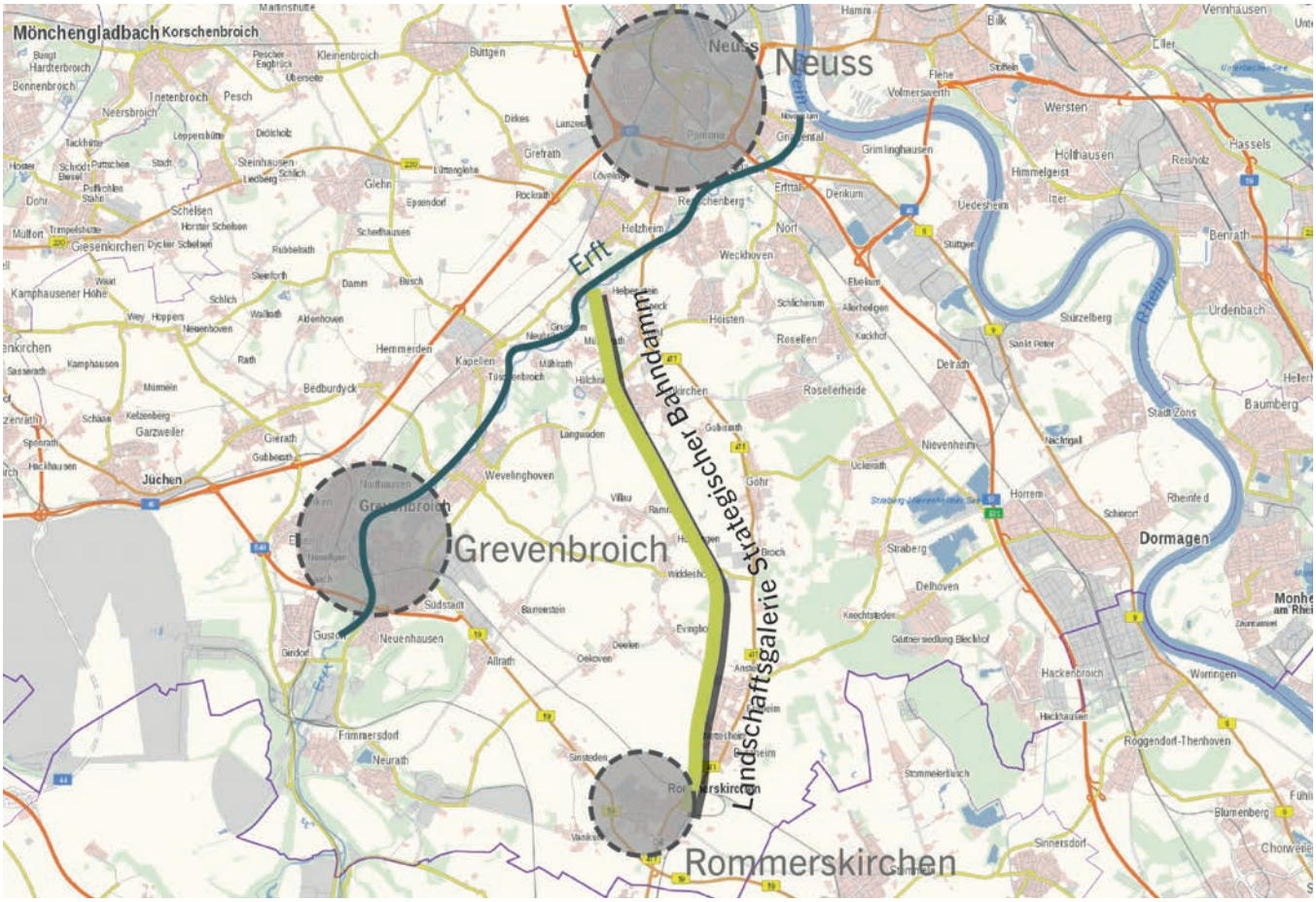
4. BIODIVERSITÄT UND BIOTOPVERBUND **30**
Anlage von Säumen 31
Entwicklung der Gehölzbestände zu einem standortgerechten und naturnahen Laubholzbestand 32
Einbringung von Schwarzpappeln an ausgewählten Standorten 33

5. VERORTUNG **35**

1. Worum es geht

1. Worum es geht

Blick auf den Strategischen Bahndamm



Lage des Strategischen Bahndamms zwischen den Gemeinden Rommerskirchen, Neuss und Grevenbroich

Projektbeschreibung

Der sogenannte „Strategische Bahndamm“ liegt als linienhafte, über 13 Kilometer lange durchgängige Struktur, in der offenen Agrarlandschaft des Rhein-Kreis Neuss. Der vor über 100 Jahren aufgeschüttete, aber nicht in die Nutzung überführte Bahndamm, ist eines der wenigen naturnahen Landschaftselemente und hat eine entsprechende Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Er stellt gleichzeitig eine wichtige funktionale Beziehung zwischen den kleinen Dörfern entlang des Bahndamms und dem ländlichen Zentrum Rommerskirchen her. Für die Bewohner hat der Bahndamm eine hohe Bedeutung für die Naherholung, da sich sonst nur Flurwege der Landwirtschaft für die Naherholung anbieten. Die Nutzung dieser Wege durch Erholungssuchende führt oft zu Konflikten mit den Hauptnutzern, den Landwirten.

Mit dem Projekt soll der Strategische Bahndamm im Sinne einer multifunktionalen Grünen Infrastruktur sowohl für die Belange von Naturschutz, als auch für die Naherholung und als Ortsverbindung in Wert gesetzt werden.

Das Projekt setzt sich entsprechend aus drei Bausteinen zusammen:
- Alltagsweg und Ortsverbindung
- Erholung und Naturerlebnis
- Biodiversität und Biotopverbund

Handlungsbedarf
Zur Ausschöpfung des Potentials als funktionale Verbindung und als Naherholungsraum fehlen die Vernetzungen mit den umliegenden Ortslagen.
Der Bahndamm ist derzeit nicht durchgängig begeh-/befahrbar, Kreuzungen mit Straßen und landwirtschaftlichen Flurwegen sind zum Teil nur schwer passierbar. Die Zugänge sind zum Teil für Radfahrer, für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung nicht geeignet. Die Wege sind für eine Nutzung als Fuß- und Radweg zu schmal und bei Nässe schlecht nutzbar.

gefährliche Straßenquerung

schmaler und schlecht ausgebauter Weg

steiler und eingeschränkt nutzbarer Zugang

Projektwirkung
Mit dem Projekt wird der Bahndamm als natürlicher Lebensraum, als wichtige Biotopvernetzungsstruktur, als wertvoller Naherholungsraum und als alltagstaugliche Verbindung zwischen den Orten gestärkt. Durch „Sichtfenster“ wird der Bahndamm zur „Landschaftsgalerie“, von dem aus die Kulturlandschaft der Börde erfahrbar wird.
Die Bedeutung des Bahndamms für die Biodiversität, als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten, wird durch Erweiterung gestärkt. Dazu werden einerseits die bestehenden Gehölzstrukturen naturschutzfachlich aufgewertet und andererseits angrenzende Flächen als Such- und Umsetzungsraum für Natur- und Artenschutzmaßnahmen definiert. Hier sollen ergänzende Lebensraumstrukturen wie Waldmäntel, -säume oder extensiv genutzte Äcker mit Begleitflora entstehen.

1. Worum es geht

Projektpartner
Die Gemeinde Rommerskirchen plant federführend gemeinsam mit den Städten Neuss und Grevenbroich, in Abstimmung mit dem Rhein-Kreis Neuss die Qualifizierung des Strategischen Bahndamms.

Projektstand
Die Idee den Strategischen Bahndamm in seiner multifunktionalen Nutzung weiter zu entwickeln besteht schon seit einigen Jahren. Die aktuelle Planung baut auf diesen Vorarbeiten auf:
- Ökologisches Gutachten von IVÖR 2012
- Gutachten für die Kerninfrastruktur von ISAplan 2013
- Verankerung der Projektidee im Entwicklungsplan Kulturlandschaft des Rhein-Kreis Neuss, 2013
- Ausformulierung der Projektidee im Dossier „Strategischer Bahndamm“, Gemeinde Rommerskirchen, Rhein-Kreis-Neuss, Köln-Bonn e.V., 2015
- Aufnahme des Projekts in das integrierte Handlungskonzept Grüne Infrastruktur der Innovationsregion Rheinisches Revier, Juni 2017
- Förderzusage durch die Bezirksregierung Dezember 2017

Die Gemeinde Rommerskirchen hat für die Bearbeitung des Projektes beauftragt:
- Pllanung für den Ausbau des Weges und der Rampen: Ingenieurbüro ISAplan
- Planung für die naturschutzfachliche Aufwertung und die Gestaltung von Aufenthaltsplätzen: Planungsbüro WGF Landschaft
- Kartierung der Biotoptypen, Faunistische Untersuchung, spezielle artenschutzrechtliche Prüfung: Biologische Station im Rhein-Kreis-Neuss
- Landschaftspflegerische Begleitplanung: raskin - Umweltplanung und Umweltberatung

Folgende Abstimmungstermine haben stattgefunden:
- Abstimmungsgespräch mit den Fachplanern, dem Amt für Kreisplanung des Rhein-Kreis Neuss der Unteren Landschaftsbehörde und der Biologischen Station am 28. März 2018
- Gemeinsame Begehung vor Ort mit dem Amt für Kreisplanung des Rhein-Kreis Neuss und der Biologischen Station am 11. April 2018
- Abstimmung mit den Städten Neuss und Grevenbroich am 9. Mai 2018
- Vorstellung des Projektes im Naturschutzbeirat des Rhein-Kreis Neuss am 15. Mai 2018

2. Alltagsweg und Ortsverbindung

2. Alltagsweg und Ortsverbindung

Der Strategische Bahndamm verbindet auf kurzem Weg zahlreiche Ortschaften und führt direkt zum Bahnhof Rommerskirchen im Süden und zur Museumsinsel Hombroich im Norden. Er besitzt dadurch ein hohes Potential als alltagstaugliche Wegeverbindung: als Weg zur Arbeit und wieder nach Hause, als Schulweg, als Weg von Ort zu Ort, zum Besuch von Freunden und Nachbarn. Um dieses Potential zu entfalten, müssen vor allem die Anbindungen der Orte an den Bahndamm baulich optimiert werden. Zur Herstellung der Durchgängigkeit des Wegs werden an zwei Stellen Brücken in bestehende Widerlager eingehängt. Der Weg selbst muss für eine durchgängige Befahrbarkeit mit dem Fahrrad durchgängig verbreitert und als wassergebundene Decke ausgebaut werden. An vier Stellen kreuzt der Bahndamm Straßen. Diese stellen Gefahrenstellen dar, die durch Verkehrsregelungen und Querungshilfen entschärft werden.

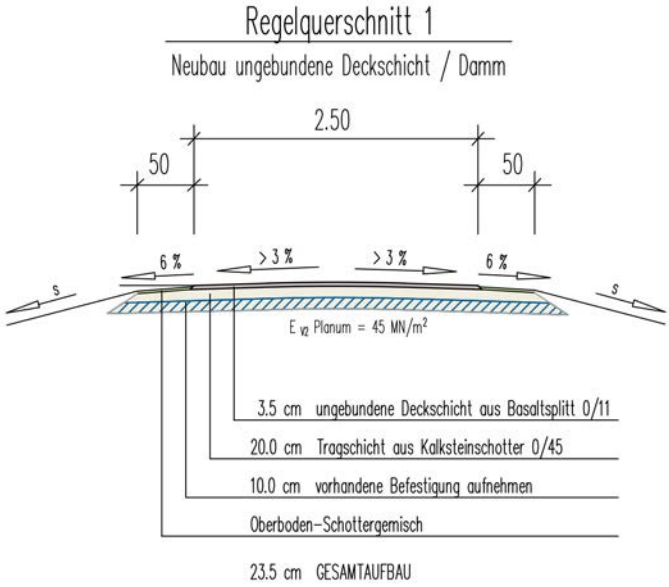
- **Bau von Rampen**
  9 Rampen, Länge jeweils ca. 70 - 100 m, Insgesamt ca. 850 m, Breite des Weges 2,5 m
  An den Zugängen aus den Ortslagen zum Bahndamm ist der Bau von Rampen auf den Bahndamm erforderlich. (Regelquerschnitt 3)

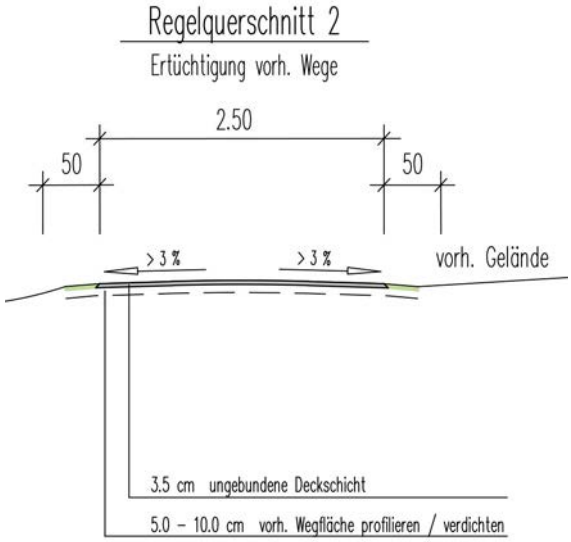
- **Bau von Brücken**
  2 Brücken, Länge jeweils ca. 8 m, Breite der Brücken ca. 3,0 m
  Die landwirtschaftliche Zuwegung „Gut Hermeshof“ und die Ziegelstraße sollen im Zuge des Bahndamms planfrei gequert werden. Hierzu werden Brücken gebaut, die die heute vorhandenen Widerlager nutzen und eine sichere und komfortable Querung ermöglichen.

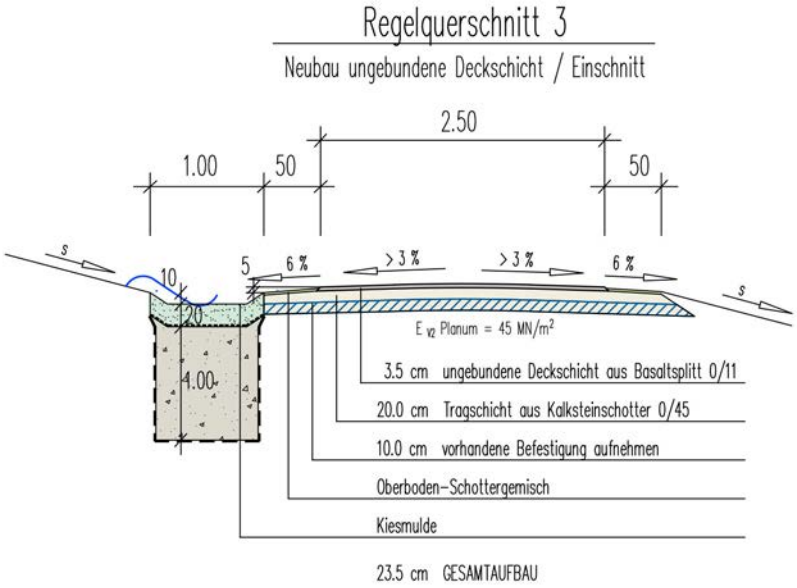
- **Ausbau des Wegs mit wassergebundener Decke**
  Länge 13 km, davon 3 km Vollausbau und 9 km Ertüchtigung
  Regelbreite 2,5 m, wassergebundene Decke
  Der überwiegend bereits vorhandene Weg soll unter Beachtung naturschutzfachlicher Wertigkeiten durchgängig mit wassergebundener Decke und einer Regelbreite von 2,5 Metern hergestellt werden. Auf dem Abschnitt direkt nördlich des Bahnhofs Rommerskirchen besteht bisher kein Weg. Hier soll auf einer Länge von ca. 300 Metern ein neues Wegestück angelegt werden. Die direkte Anbindung an den Bahnhof ist von zentraler Bedeutung für die Funktion als Alltagsverbindung. Funktional wird der Weg als Fuß- und Radweg ausgebaut. Rechtlich bleibt der Status als Waldweg unverändert.Die Ertüchtigungs- bzw. Baumaßnahmen des Weges werden in den nachfolgend beschriebene Weisen umgesetzt:
- Ertüchtigung der ungebundenen Wegedecke in einer Breite von 2,50 m erfolgt mit Uhrglasprofil. Unterhalb der 3,5 cm mächtigen Deckschicht aus dem vorhandenen Material wird dabei die vorhandene Wegfläche profiliert bzw. verdichtet. Beidseits werden 0,5 m breite Bankette gesäubert bzw. ertüchtigt.(Regelquerschnitt 2)
- Neubau mit ungebundener Deckschicht aus Basaltsplitt in einer Breite von 2,50 mmit Uhrglasprofil. Unterhalb der 3,5 cm mächtigen Deckschicht aus neu aufgetragenem Material wird eine 20 cm mächtige Tragschicht aus Kalksteinschotter auf die zuvor in 10 cm Mächtigkeit aufgenommene vorhandene Befestigung aufgebracht. (Regelquerschnitt 1)
  Die beidseits 0,5 m breiten Bankette werden aus Oberboden-Schottergemisch erneuert

- **Verkehrsregelung an Kreuzungen**
  4 Querungen von Straßen
  An Kreuzungen mit Wirtschaftswegen wird eine Vorrangregelung für Radfahrer eingeführt. An Kreuzungen mit Straßen wird die gesetzliche Verkehrsregelung vorgenommen. Hierzu sind verkehrsregelnde Maßnahmen erforderlich.

Die Planung dieser Maßnahmen erfolgt durch das Büro ISAPlan (siehe Entwurfsplanung Wegebau)







Regelquerschnitte ISAPlan 2019

2. Alltagsweg und Ortsverbindung

3. Erholung und Naturerlebnis

3. Erholung und Naturerlebnis

Stationen

Das Erscheinungsbild der Strecke ist abwechslungsreich und besitzt eine hohe Attraktivität. Sie verläuft mal als Damm, mal als Einschnitt und wechselt so ihren Charakter. Wer auf ihr zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist, hat einen Blick wie aus einem fahrenden Zug heraus, über die weiten Felder auf Höfe und Dörfer.
Ziel der Landschaftsgestaltung ist eine „Landschaftsgalerie“, von der aus die Kulturlandschaft der Börde erfahrbar wird. Blickbeziehungen in die Landschaft werden behutsam freigeschnitten, indem vor allem Unter- und Jungwuchs an diesen Stellen zurückgeschnitten wird und Bäume aufgeastet werden. Kleine Plätze sollen an ausgewählten Stellen künftig attraktive Rast- und Aufenthaltsgelegenheiten bieten. An Orten mit landschaftlichen oder kulturellen Besonderheiten wird über diese informiert. Durch die unmittelbare sinnliche Erfahrung in Kombination mit bereitgestellten Information werden Verständnis für und Identifikation mit dem Strategischen Bahndamm gestärkt.
Die Gestaltung der Stationen erfolgt in einfacher und zurückhaltender Form, mit sparsamer aber hochwertiger Möblierung.

Anlage von Stationen
An sechs verschiedenen Typen von Stationen wird der Strategische Bahndamm und die umgebende Landschaft in verschiedener Form erlebbar.

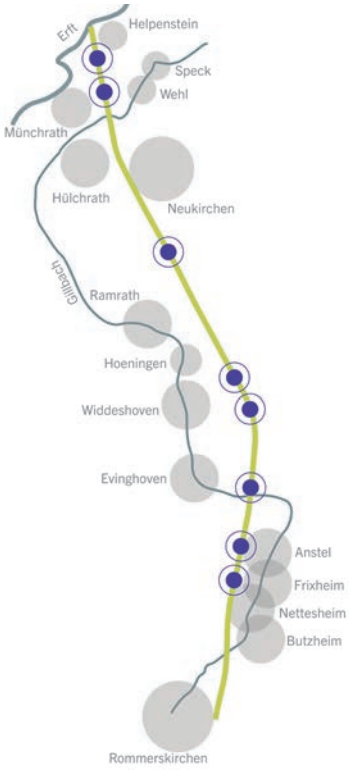
- **Landschaftsfenster**
  8 Stück, jeweils 12 m²
  Platz mit Bank und Ausblick
- **Erzählstationen**
  3 Stück, jeweils 6 m²
  kleiner Platz mit Informationsangebot
- **Kombination von Erzählstation und Landschaftsfenster**
  5 Stück, jeweils 13 m²
  Platz mit Ausblick mit Bank und Informationsangebot
- **Auftakt / Endstation**
  2 Stück, jeweils 30 m²
  besonders gestaltete und größere Erzählstation mit zwei Bänken und umfassenden Informationen über den Strategischen Bahndamm insgesamt
- **Raststation**
  1 Stück, 90 m²
  Platz für Pausen und Picknick
- **Erlebnisstationen**
  3 Stück, Größe verschieden
  Besondere Plätze zum Naturerleben

Für jeden Stationstyp, sowie für jede der Erlebnisstationen wurde ein Regelentwurf entwickelt. Dieser ist grundsätzlich für alle Stationen eines Typs anwendbar und wird im Zuge der Ausführungsplanung an den konkreten Standort angepasst.

LANDSCHAFTSFENSTER

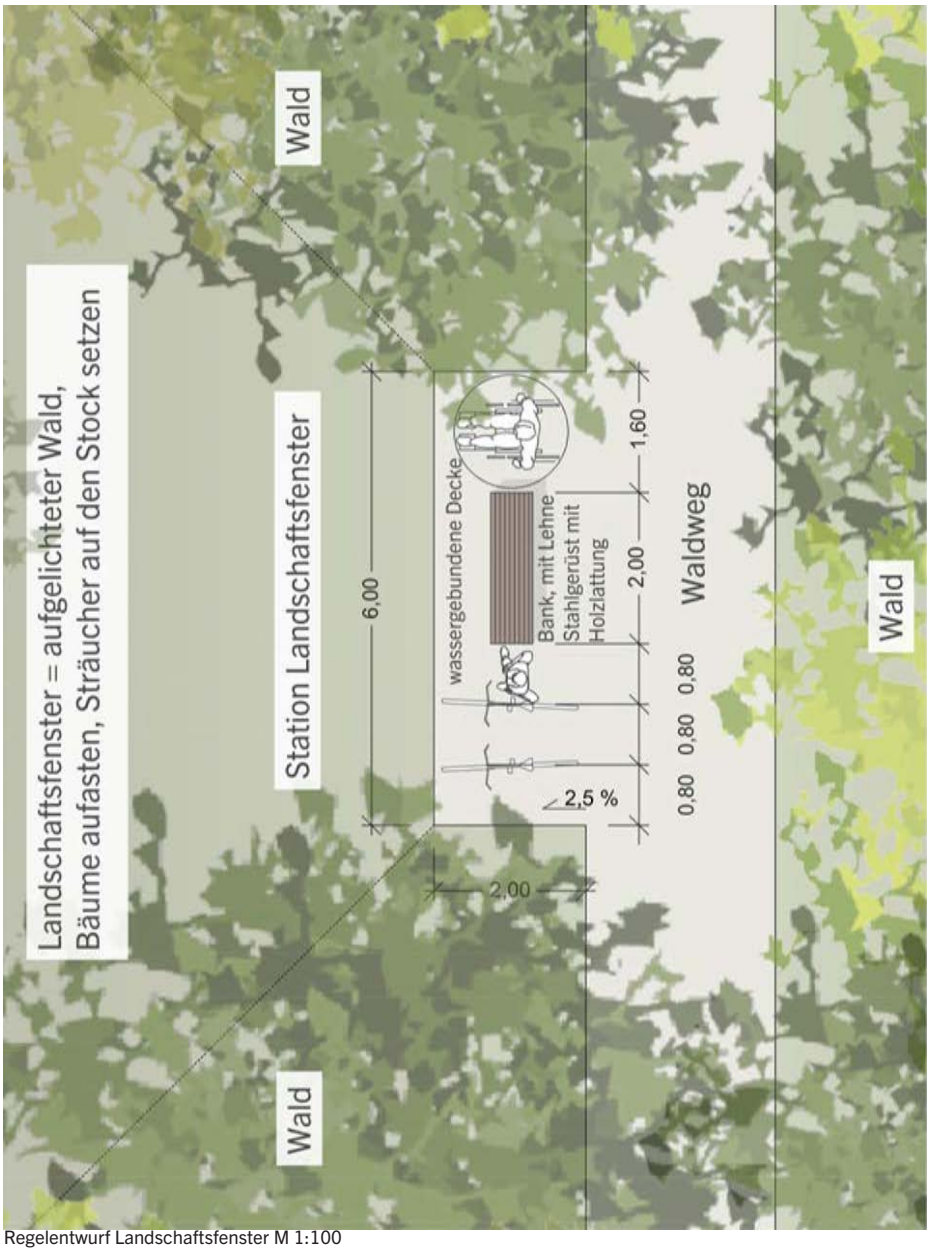
An Orten, an denen durch Lücken im Gehölzbestand Aussichten in die angrenzende Landschaft vorhanden sind, z.B durch die Entnahme alter Pappeln oder an Brücken über Flurwege und Gewässer, werden kleine Plätze geplant. Diese sind so dimensioniert, dass neben einer Bank noch mindesten zwei Fahrräder abgestellt werden können. Im Sinne der Barrierefreiheit wird zudem eine Bewegungsfläche für Rollstuhlfahrer neben der Bank vorgesehen. Dadurch ergibt sich eine Abmessung von zwei Metern Breite und sechs Metern Länge. Die Oberfläche wird als wassergebundene Decke ohne Einfassung ausgeführt. Als Bank wird ein Modell mit Metallgerüst, Holzlattung und Rückenlehne gewählt.

Um die Sichtbeziehungen zu erhalten und zu verbessern, wird der Gehölzbestand an diesen Stellen aufgelichtet. Dies soll durch Aufasten der Bäume und Rückschnitt des Unterholz erfolgen.



Verortung Landschaftsfenster

Beispiel Bank mit Metallgerüst und Holzlattung

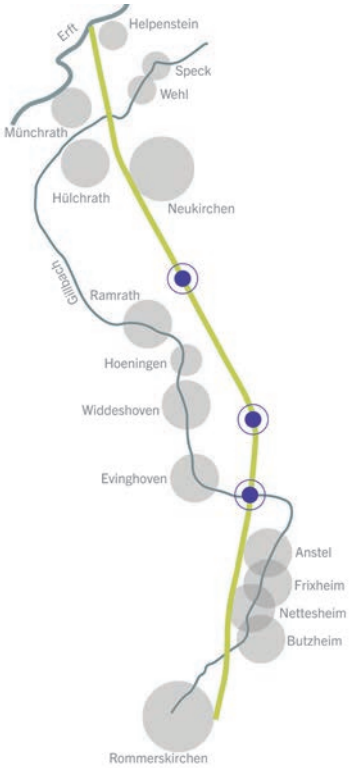


Regelentwurf Landschaftsfenster M 1:100

3. Erholung und Naturerlebnis

ERZÄHLSTATIONEN

Der Strategische Bahndamm passiert in seinem Verlauf interessante Orte: alte Höfe wie Hermeshof, Lommertzhof und Gut Alshof, alte Brückenbauwerke, neu angelegte Ausgleichsflächen, renaturierte Gewässer wie den Gillbach und Auwälder in der Erftaue und die Museumsinsel Hombroich. An sogenannten Erzählstationen sollen Informationen über diese Elemente der Kulturlandschaft vermittelt werden. In ihrer einfachsten Form bestehen diese Stationen aus einem Platz zum Abstellen der Fahrräder und einer Infotafel in Form einer Eisenstele. Die Abmessungen des Platzes betragen drei mal zwei Meter. Größe, Materialität und Form der Infotafel orientieren sich an dem Informationssystem von „RegioGrün“. Der Strategische Bahndamm schließt direkt an dieses regionale Freiraumsystem der Region Köln-Bonn an und stellt gewissermaßen eine Erweiterung des Systems dar.



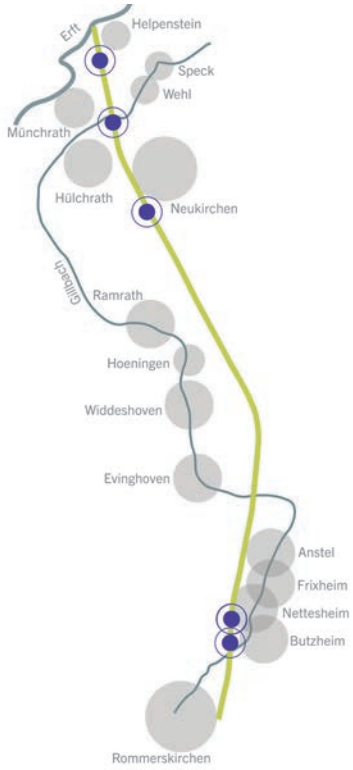
Verortung Erzählstationen

Regelentwurf Erzählstation M 1:100

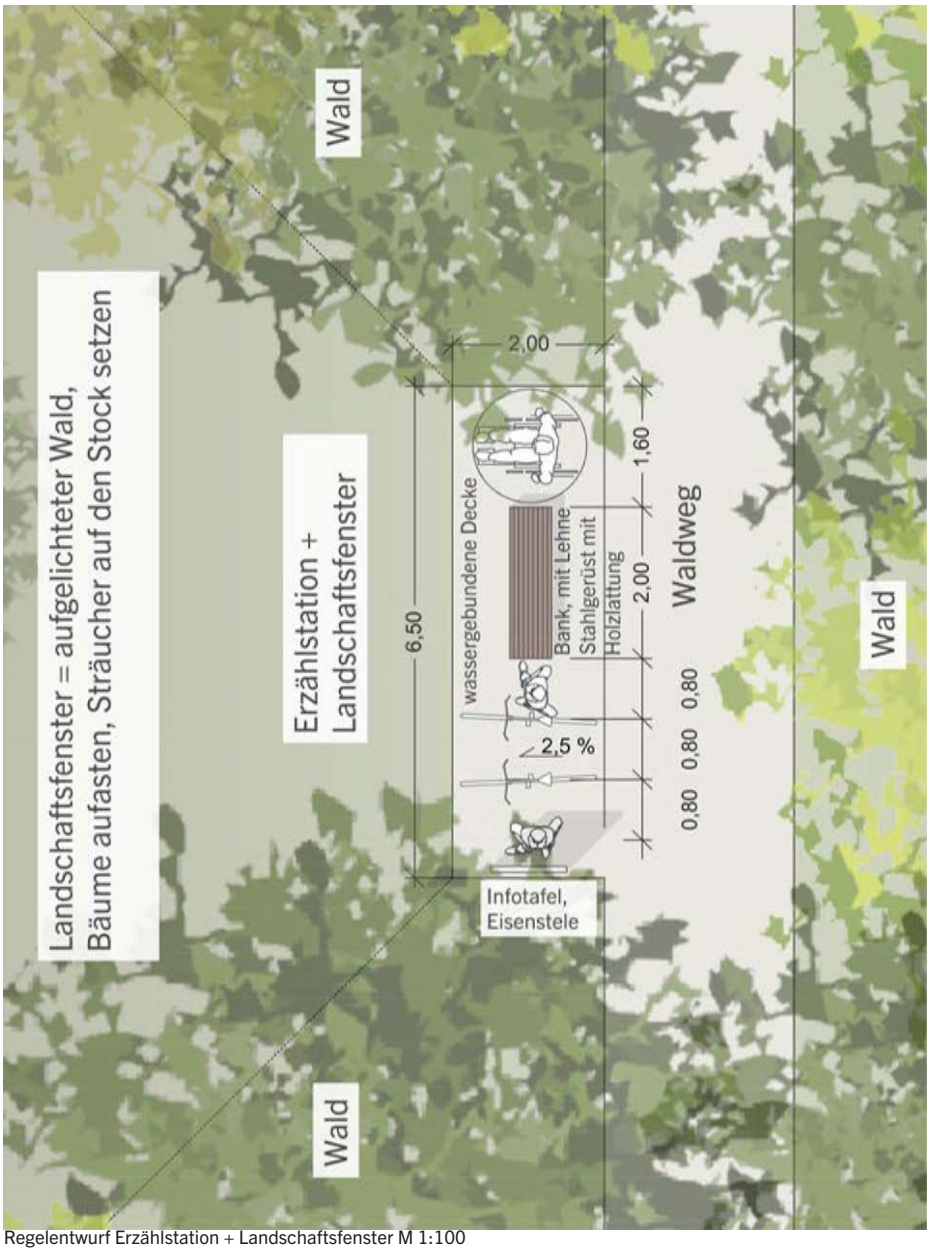
Infotafel RegioGrün als Eisenstele

ERZÄHLSTATION + LANDSCHAFTSFENSTER

In drei Fällen sind besondere Orte durch vorhandene Landschaftsfenster zu sehen. An diesen Punkten werden Erzählstation und Landschaftsfenster kombiniert. Gestaltung und Platzgröße entsprechen dem Landschaftsfenster, das um eine Infotafel ergänzt wird.



Verortung Erzählstation + Landschaftsfenster

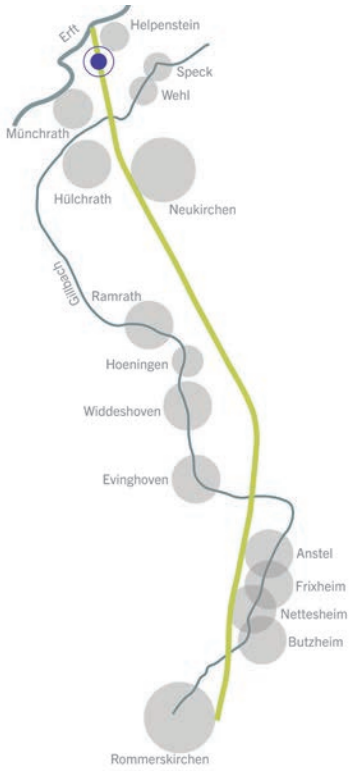


Regelentwurf Erzählstation + Landschaftsfenster M 1:100

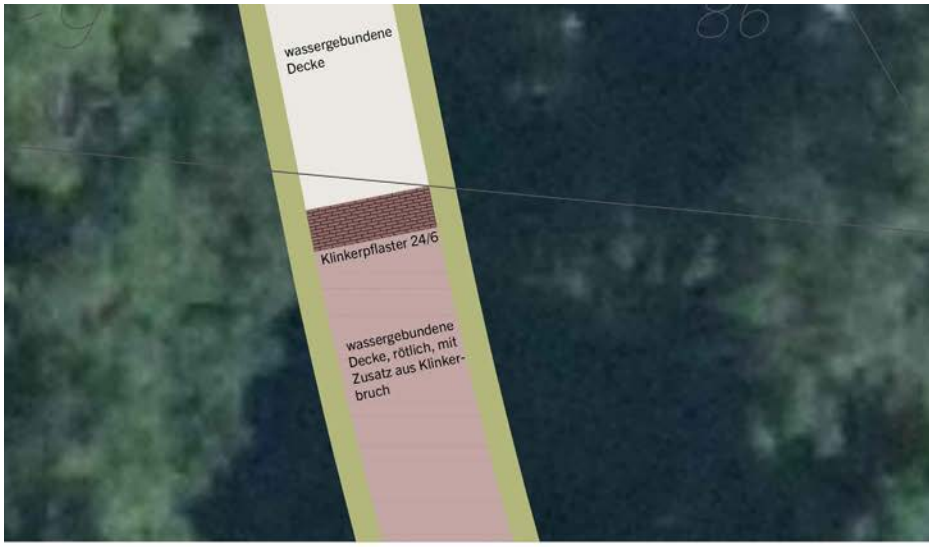
3. Erholung und Naturerlebnis

ERZÄHLSTATION + LANDSCHAFTSFENSTER MOTTE HELPENSTEIN

Im Norden verläuft der Strategische Bahndamm durch das Bodendenkmal „Motte Helpenstein“. An einer Erzählstation mit Landschaftsfenster wird über die Motte und ihre Geschichte informiert. Der 117 meter lange Abschnitt des Weges, der durch das Bodendenkmal verläuft, wird markiert. Dazu wird die wassergebundene Decke durch Zusatz von Klinkerbruch rötlich gefärbt. Am Anfang bzw. Ende wird dieses „Aufmerksamkeitsfeld“ durch einen Streifen aus Klinkerpflaster abgegrenzet.



Verortung Erzählstation + Landschaftsfenster


wassergebundene Decke
Klinkerpflaster 24/6
wassergebundene Decke, rötlich, mit Zusatz aus Klinker-bruch

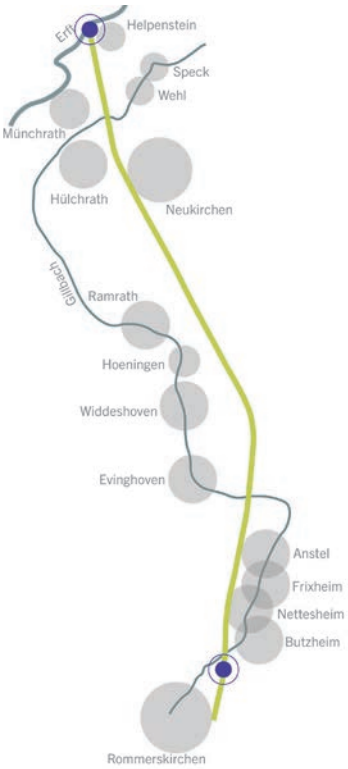
2,00
1,60
2,00
2,75
0,15
6,50
wassergebundene Decke
Bank, mit Lehne
Stahlgerüst mit Holzlattung
2,5 %
Infotafel
Eisenstele

wassergebundene Decke, rötlich, mit Zusatz aus Klinker-bruch
Klinkerpflaster 24/6
wassergebundene Decke

3. Erholung und Naturerlebnis

AUFTAKT / ENDSTATION

Am Bahnhof Rommerskirchen und an der Erft werden besondere Erzählstationen als Auftakt bzw. Endstation gestaltet. Hier werden gebündelt Informationen über den Strategischen Bahndamm, seine Entstehungsgeschichte und die Besonderheiten entlang des Weges angeboten.
Die Station am Bahnhof Rommerskirchen wird am Endpunkt der neuen Rampeplatziert.
Die Station an der Erft wird auf dem dort vorhandenen Platz neben einer der „Sieben Scheiben“ des Bildhauers Ulrich Rückriem verortet. Diese Stelen aus rosa Granit wurden im Rahmen der Euroga 2002 auf dem Strategischen Bahndamm verteilt aufgestellt.



Verortung Auftakt / Endstation

Auftakt / Endstation Bahnhof Rommerskirchen M 1:100

Auftakt / Endstation Erft M 1:100

3. Erholung und Naturerlebnis

RASTSTATION

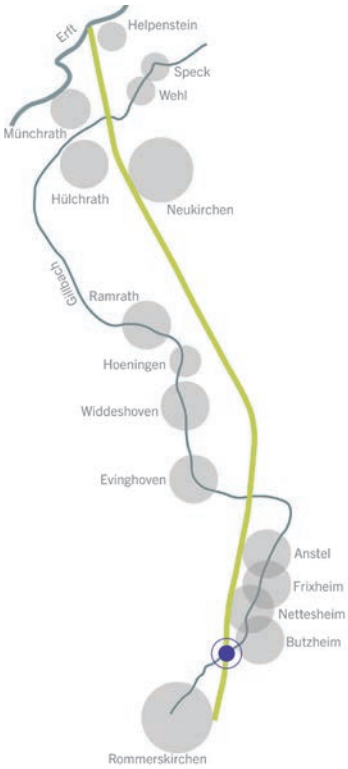
Etwa auf halber Strecke ist eine Raststation vorgesehen. Hier gibt es Platz für eine Rast in der Gruppe und für ein Picknick. Die Station liegt in einem Abschnitt des Bahndamms, in dem dieser im Einschnitt verläuft. Die Lage unter einer querenden Brücke wird genutzt um einen Eingriff in den Waldbestand zu vermeiden. Zudem bietet die Brücke Regenschutz und stellt ein interessantes und attraktives Bauwerk dar. Die Länge des Platzes entspricht der Breite der querenden Brücke. Westlich des Weges werden zwei Gruppensitzplätz mit j einer Bank und veinem Hockern gestaltet sowie ein Picknickplatz mit zwei Picknicktischen mit jeweils zwei Bänken. Auf der gegenüberliegenden Seite des Weges wird Platz für das Abstellen von Fahrrädern angeboten.

Verortung Raststation

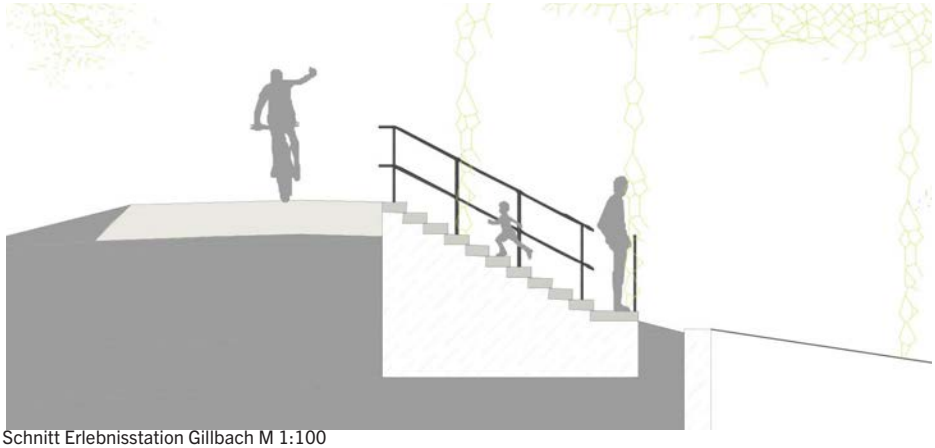
Entwurf Raststation M 1:100

ERLEBNISSTATION GILLBACH

Zwischen Rommerskirchen und Butzheim quert der Strategische Bahndamm den Gillbach. Das Gewässer wird in einem kleinen Tunnel unter dem Bahndamm geführt. Vom Weg aus ist der Bach kaum zu sehen. Trampelpfade führen den Damm hinunter bis zur Absturzsicherung über der Tunnelöffnung. Hier bietet sich ein guter Blick auf das Gewässer, von dem sich die Tierwelt im und am Bach beobachten lässt. An dieser Stelle wird eine kleine Plattform errichtet. Stufen aus Grauwackem führen vom Weg herunter.



Verortung Erlebnisstation Gillbach



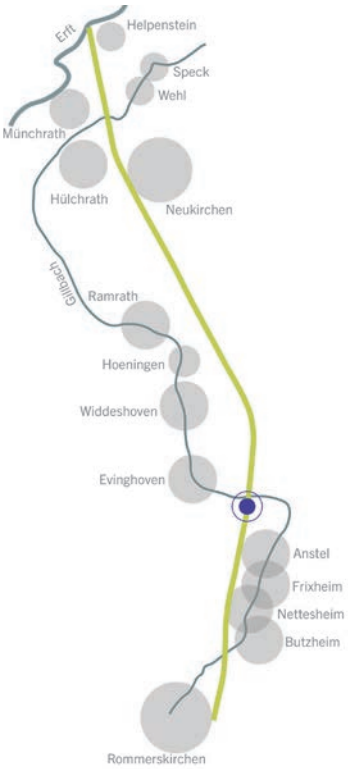
Schnitt Erlebnisstation Gillbach M 1:100

Entwurf Erlebnisstation Gillbach M 1:100

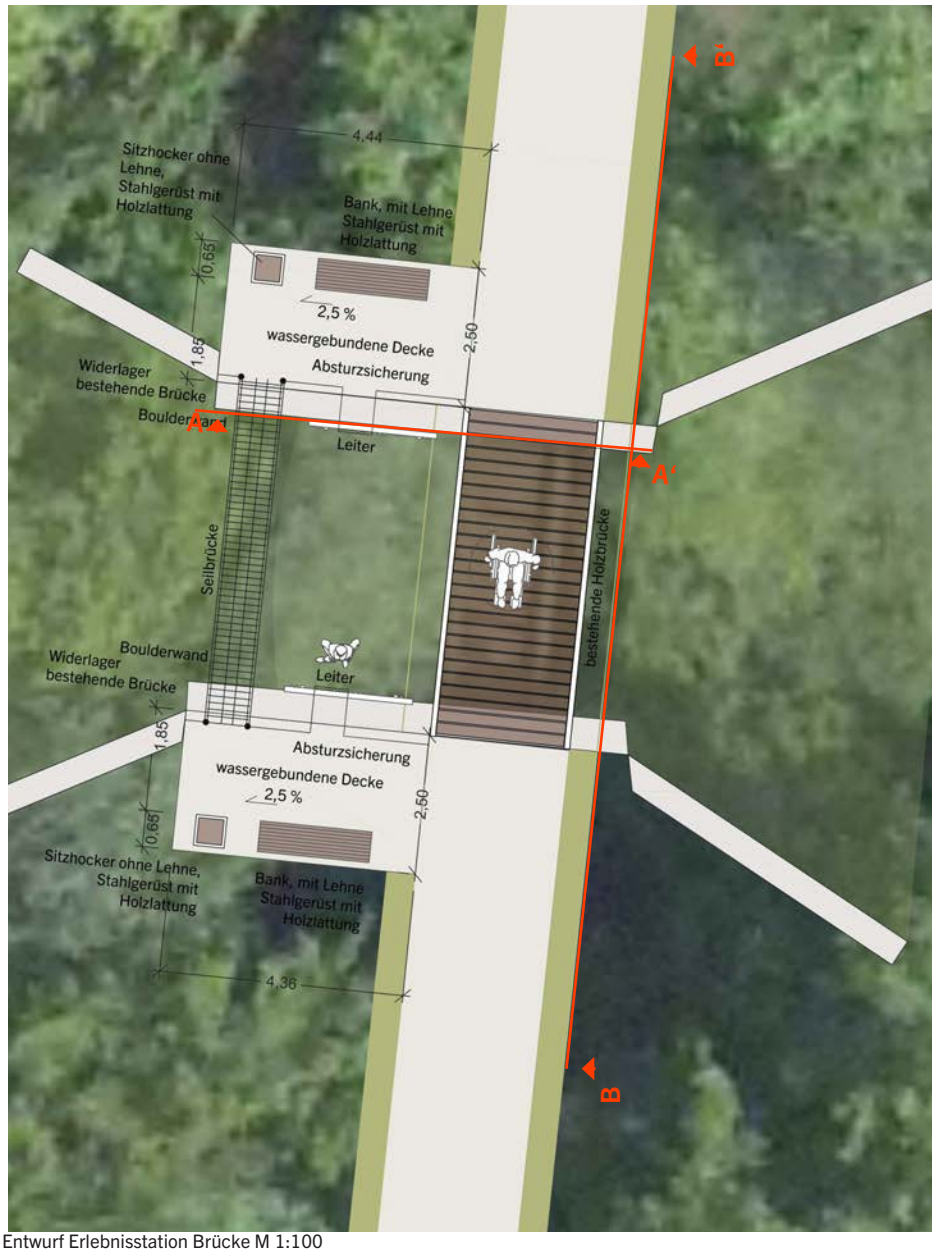
3. Erholung und Naturerlebnis

ERLEBNISSTATION BRÜCKE

Nördlich von Anstel bietet eine bestehende Holzbrücke die Möglichkeit zur Gestaltung einer Erlebnisstation. Neben der schmalen Brücke ist ausreichend Platz für eine Seilbrücke, als zweite, spielerische Art der Querung. Der Flurweg, der hier überquert wird, ist stillgelegt. Die vorhandenen Widerlager der Brücke können als Boulderwand genutzt werden. Dazu werden bis zu einer maximalen Höhe von zwei Metern Klettergriffe angebracht. Der Zugang zur Boulderwand erfolgt durch zwei Leitern mit Absturzsicherung. Südlich und nördlich der Brücke werden zwei kleine Plätze mit einer Bank und einem Sitzhocker als Ruhebereiche angelegt.

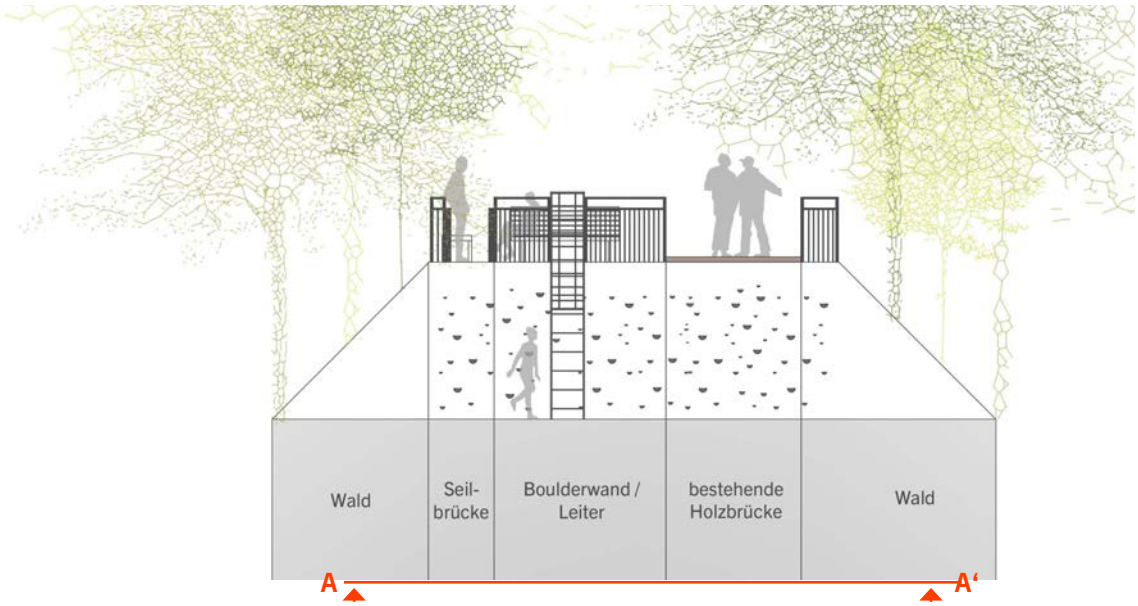


Verortung Erlebnisstation Brücke

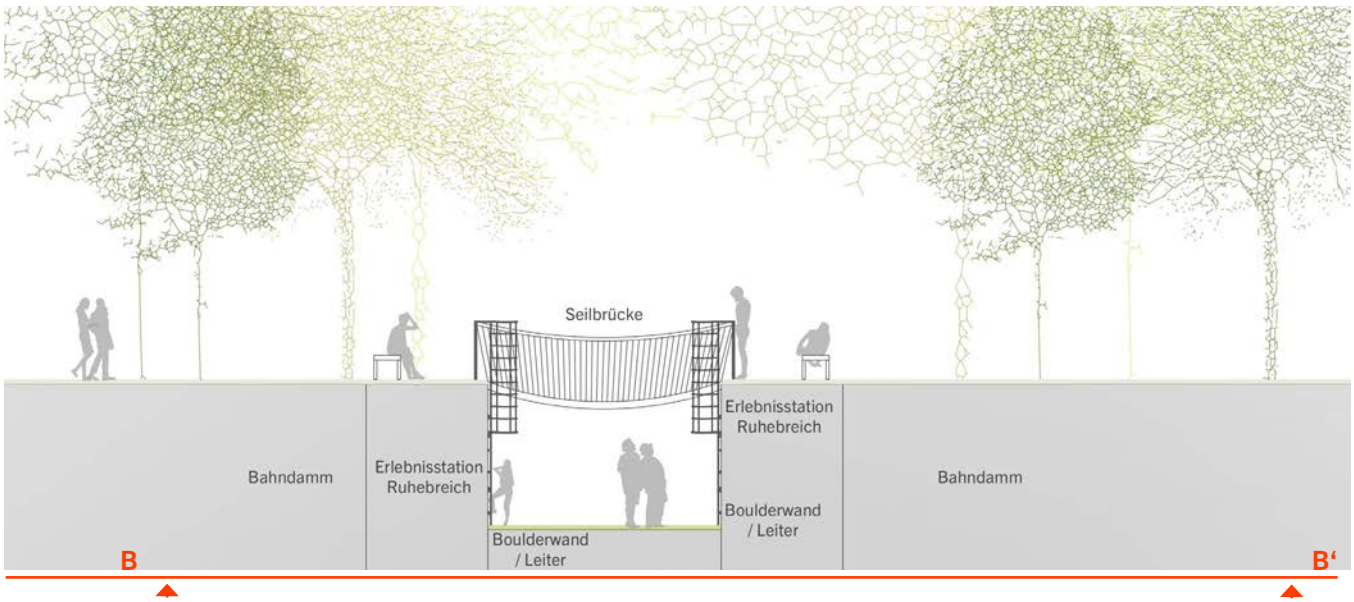


Entwurf Erlebnisstation Brücke M 1:100

Querschnitt Erlebnisstation Brücke mit Ansicht Boulderwand M 1:100



Längsschnitt Erlebnisstation Brücke mit Ansicht Hängebrücke M 1:100



3. Erholung und Naturerlebnis

ERLEBNISSTATION LAUSCHPLATZ

Etwa auf der Höhe von Hoeningen weitet sich der Gehölzbestand am Strategischen Bahndamm auf. Dieser verläuft hier im Einschnitt. Der Waldbestand ist naturschutzfachlich hochwertig und ist Lebensraum für den Pirol, eine seltene Vogelart. Am südlichen Beginn dieses Abschnitts quert eine alte Brücke. Der Platz darunter wird zum Lauschplatz gestaltet. Fest installierte Liegen aus Metallgerüst mit Holzlattung laden zum Verweilen und Zuhören ein, und mit etwas Glück ist der Gesang des Pirols zu hören. Auf der gegenüberliegenden Seite wird ein Platz zum Abstellen der Fahrräder angeboten.

Verortung Erlebnisstation Lauschplatz

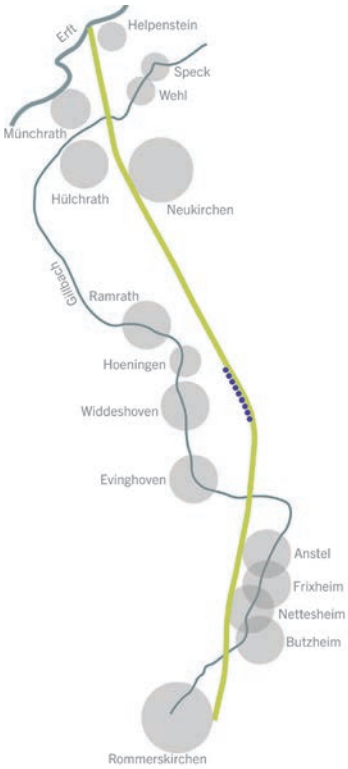
Beispiel Liege mit Holzlattung

Entwurf Erlebnisstation Lauschplatz M 1:100

Baumreihe

ENTWICKLUNG EINER BAUMREIHE

Im mittleren Abschnitt des Strategischen Bahndamms wird im Zuge der Durchforstungsmaßnahmen aus dem vorhandenen jungen Baumbestand eine Baumreihe entwickelt. So entsteht eine attraktive Situation mit Blicken in die Landschaft.



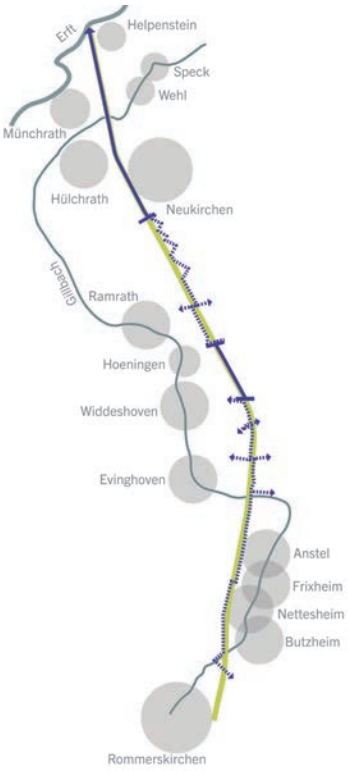
Verortung Baumreihe

Bestandsituation

Verlegung Reitweg

VERLEGUNG DES BESTEHENDEN REITWEGS

In der nördlichen Hälfte des Strategischen Bahndamms verläuft neben dem bestehenden Waldweg eine separate Reitwegespur. In Teilabschnitten verbleibt durch den Ausbau des Waldwegs auf eine Breite von 2,5 Metern nicht genügend Platz für eine Parallelführung. In diesen Abschnitten wird der Reitweg auf begleitende Flurwege verlegt. Dies erfolgt durch eine entsprechende Beschilderung. Überwiegend kann der Reitweg auf dem Strategischen Bahndamm verbleiben.
In der südlichen Hälfte wird ein neue Reitweg ausgewiesen. Dieser verläuft überwiegend am Fuße des Bahndamms. Hier können bestehende Flurwege genutzt werden.



Verortung Verlewgung Reitweg

Bestandsituation Reitweg neben Waldweg, etwa auf der Höhe von Hoeningen

4. Biodiversität und Biotopverbund

4. Biodiversität und Biotopverbund

Der Strategische Bahndamm soll in seiner Funktion für den Biotopverbund und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere gestärkt werden. Als Grundlage für die Entwicklung gezielter Maßnahmen werden von der Biologischen Station des Rhein-Kreis-Neuss flächendeckend die Biotoptypen erfasst, sowie umfangreiche faunistische Untersuchungen durchgeführt. In einer Übersichtbegehung mit dem Amt für Kreisplanung des Rhein-Kreis-Neuss, der Biologischen Station und den Fachplanern wurden das zu untersuchende Artenspektrum sowie Abschnitte für eine intensive Bestandsaufnahme festgelegt. Die Erfassungen finden im Zeitraum von Juni 2018 bis Juni 2019 statt. Bisher sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- **Anlage von Säumen**
  Länge insgesamt ca. 2,5 km, Breite ca. 3 m
  Entlang des Strategischen Bahndamms werden an ausgewählten Stellen Säume angelegt. Diese ergänzen die bereits gut ausgebildeten Gehölzmäntel und bieten in der strukturarmen, intensiv genutzten Agrarlandschaft selten gewordene Lebensräume, vor allem für Insekten.

- **Entwicklung der Gehölzbestände zu einem standortgerechten und naturnahen Laubholzbestand**
  Die vorhandenen Altersklassenbestände sind zum Teil monoton und nur bedingt standortgerecht. Hier sollen verstärkt standorttypische Baumarten eingebracht werden. Totholz und absterbende Bäume sollen so weit wie möglich im Bestand verbleiben und zum Teil gezielt eingebracht werden.

- **Einbringung von Schwarzpappeln an ausgewählten Standorten**
  In Abstimmung mit dem Naturschutzbeirat des Rhein-Kreis Neuss wurde entschieden an ausgewählten Standorten gezielt Pappeln nachzupflanzen um diese dauerhaft als besonderes Element des Strategischen Bahndamms und Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu erhalten.

Diese Maßnahmen werden zusätzlich zu den notwendigen Ausgleichsmaßnahmen angelegt.

ANLAGE VON SÄUMEN

Der Strategische Bahndamm wird größtenteils von begleitenden Wirtschaftswegen gesäumt. Einige dieser Wege sind gemäß dem Wirtschaftswegekonzept der Gemeinde Rommerskirchen funktionslos und zum Rückbau empfohlen. Diese Wege werden dazu genutzt ergänzend zum bestehenden Waldmantel auch Waldsäume entlang des Bahndamms zu entwickeln. Teilweise sind auch Wegestücke, die vom Bahndamm in die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen führen, als funktionslos eingestuft. Hier werden Ackerraine als Vernetzungsstrukturen zwischen Bahndamm und umgebender Agrarlandschaft angelegt.

Für die Anlage der Säume und Raine wird die Wegedecke aufgerissen, gelockert und anschließend mit regionalem Saatgut mit typischen Arten der Waldsäume bzw. Ackerraine angesät. Die Pflege erfolgt durch einen Schnitt jährlich im Herbst. Der späte Schnittzeitpunkt ermöglicht sowohl den Stauden als auch Insektenarten die Vollendung ihrer Entwicklungszyklen.

Verortung Säume und Raine

funktionsloser Wirtschaftsweg

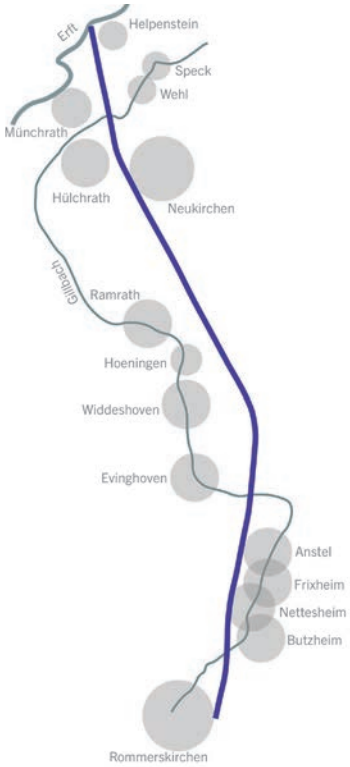
Neben der Anlage dieser Staudensäume und Raine werden in Abstimmung mit Landwirten einjährige Blühsäume und Extensiväcker entlang des Strategischen Bahndamms angelegt. Die Sicherung dieser Maßnahmen erfolgt über privatrechtliche Verträge.

Die Gespräche mit den Landwirten waren zum Zeitpunkt der Erarbeitung noch nicht abgeschlossen. Die konkrete Verortung und Beschreibung der Maßnahmen wird nachgereicht.

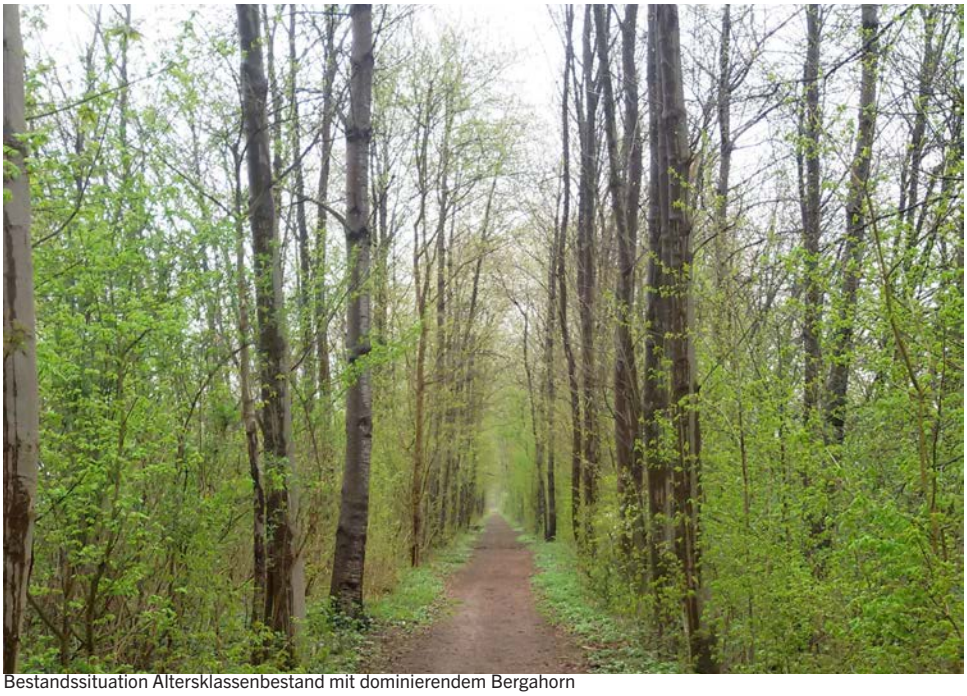
4. Biodiversität und Biotopverbund

ENTWICKLUNG DER GEHÖLZBESTÄNDE ZU EINEM STANDORTGERECHTEN UND NATURNAHEN LAUBHOLZBESTAND

Die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgt langfristig über die regelmäßig stattfindenden Durchforstungen durch den Forstbetrieb des Rhein-Kreis Neuss. Dabei sollen vor allem nur bedingt standortgerechte Baumarten entnommen werden. Dies ist vor allem der Bergahorn (Acer pseudoplatanus) der am Strategischen Bahndamm oft bestandsbildend vorkommt. Dieser wird durch Arten der potentiellen natürlichen Vegetation ersetzt, die bisher noch wenig verteten sind. Dies sind folgende Arten der Eichen-Hainbuchenwälder und Tiefland-Buchenwälder mittlerer Standorte:
Stieleiche (Quercus Robur), Hainbuche (Carpinus betulus), Winterlinde (Tila cordata) und Rotbuche (Fagus sylvatica).
Teile der bei der Durchforstung entstehenden Lücken sollen auch bewusst nicht nachgepflanzt und der natürlichen Entwicklung überlassen werden.



Verortung Waldumbau

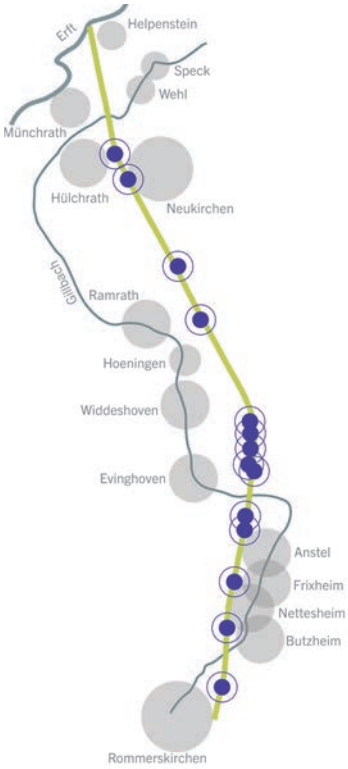

Bestandssituation Altersklassenbestand mit dominierendem Bergahorn

Absterbendes und totes Holz sollen so weit wie möglich im Bestand verbleiben und in jungen Gehölzbeständen auch gezielt eingebracht werden.
Nach Fertigstellung der Biotoptypenkartierung und der faunistischen Untersuchungen im Juni 2019 wird diese Maßnahme aufbauend auf den Untersuchungsergebnissen in Form eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes für den Strategischen Bahndamm konkretisiert.

Für die Umsetzung der Maßnahmen wird keine Bezuschussung durch das Förderprogramm Grüne Infrastruktur in Anspruch genommen. Ihre Realisierung ist langfristig angesetzt und überschreitet den zeitlichen Förderrahmen des Programms.

EINBRINGUNG VON SCHWARZPAPPELN AN AUSGEWÄHLTEN STANDORTEN

Über weite Strecken machen alte Pappeln das Bild des Strategischen Bahndamms aus. Dabei handelt es sich überwiegend um Hybrid-Pappeln aus der einheimischen Schwarzpappel und der Kanadischen Pappel. Diese wurden und werden im Zuge der Durchforstungen sukzessive herausgenommen. Aufgrund ihres Alters sind die Bäume bruchgefährdet. Zudem sind Pappeln keine standortgerechten Gehölze und Ziel der Waldbewirtschaftung ist die Entwicklung zu einem standortgerechten Laubwald. Pappeln sind jedoch die Lebensgrundlage vieler Insektenarten und bevorzugter Lebensraum des Pirols, einer naturschutzfachlich wertgebenden Vogelart. Zudem sind sie ein prägendes Element der Kulturlandschaft und gehören zur Geschichte des Strategischen Bahndamms. Aus diesen Gründen sollen an ausgewählten Standorten gezielt Pappeln nachgepflanzt werden.
Dazu sollen Schwarzpappeln (Populus nigra) aus dem Mutterbaumquartier des Rhein-Kreis Neuss verwendet werden. Hier werden autochthone Pappeln erhalten und vermehrt.



Verortung Pflanzung Schwarzpappeln

Bestandssituation Alte Hybrid-Pappeln

Als Standorte für die Nachpflanzungen wurden die neu geplanten Zugänge und Stellen, an denen Ackerrraine vom Bahndamm aus in die Landschaft führen, gewählt. Damit werden Vernetzungspunkte markiert, einerseits im Sinne der Nutzbarkeit und Erlebbarkeit und anderseits im Sinne des Biotopverbunds. Dies entspricht der Bedeutung der Pappeln für die Kulturlandschaft und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

5. Verortung

5. Verortung

LEGENDE

Ausbau Weg
wassergebundene Decke, 2,5 m breit

Neubau Weg
wassergebundene Decke, 2,5 m breit

Querung (Markierung / Querungshilfe)

Kilometrierung

Grenzstein

Landmarke

Landschaftsfenster

Erzählstation

Erzählstation + Landschaftsfenster

Erlebnisstation

Raststation

Auftakt / Endstation

Rampe

Brücke

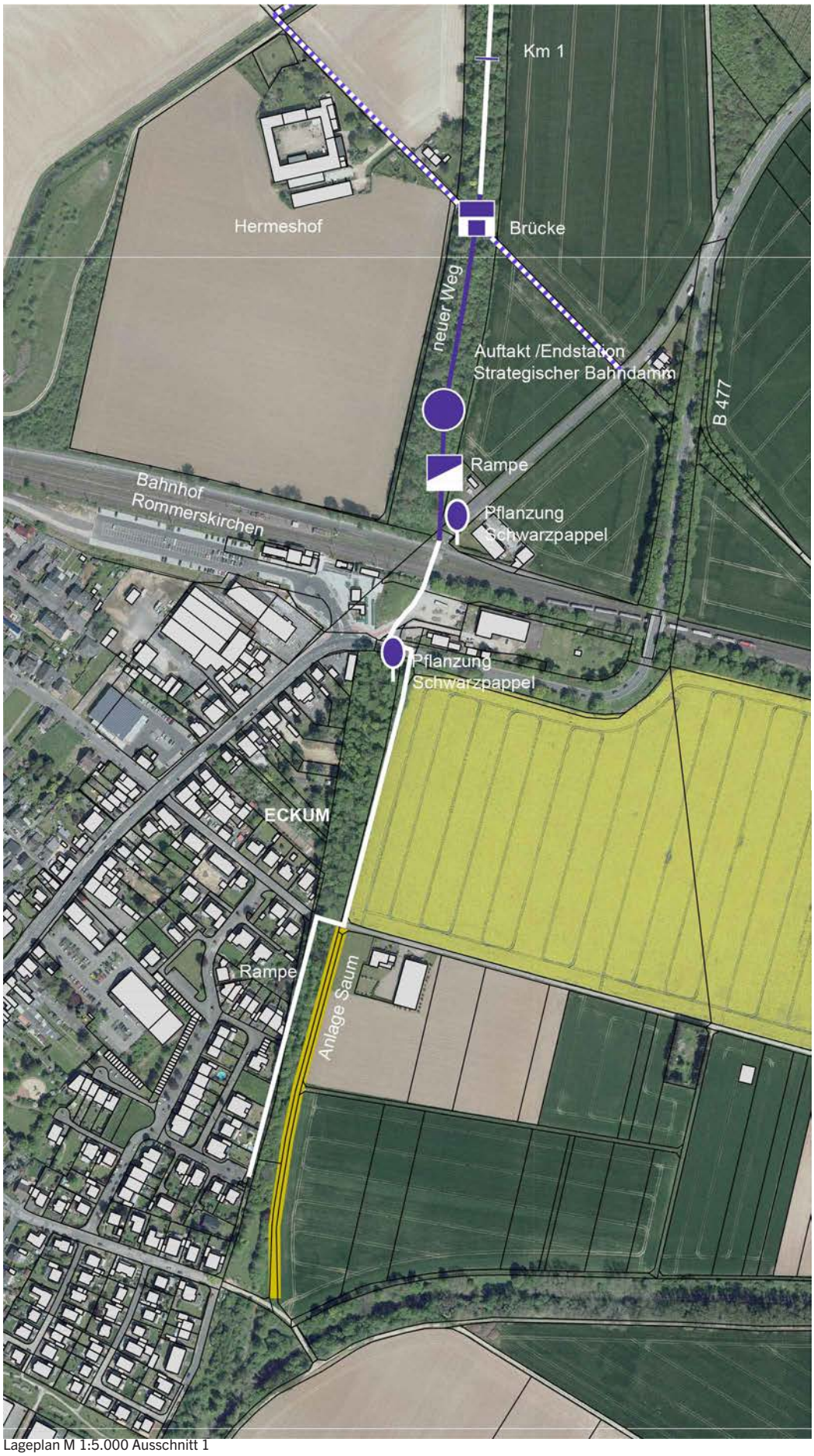
Anlage Saum / Ackerrain

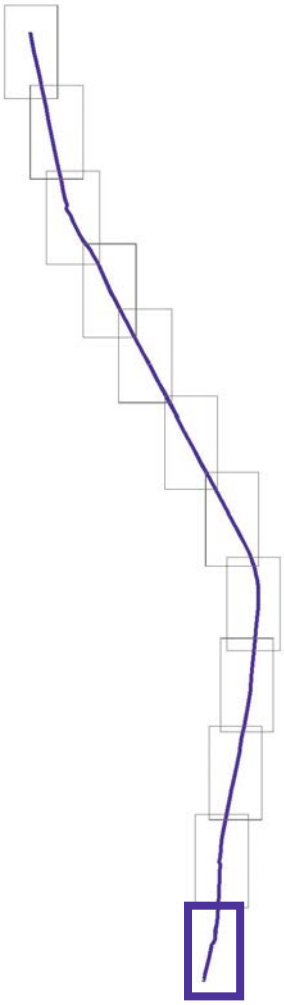
Pflanzung Schwarzpappel

Baumreihe
Entwicklung aus vorhandenen jungen Gehölzbeständen

Reitweg Bestand

Reitweg
Verlegung auf bestehende Wirtschaftswege

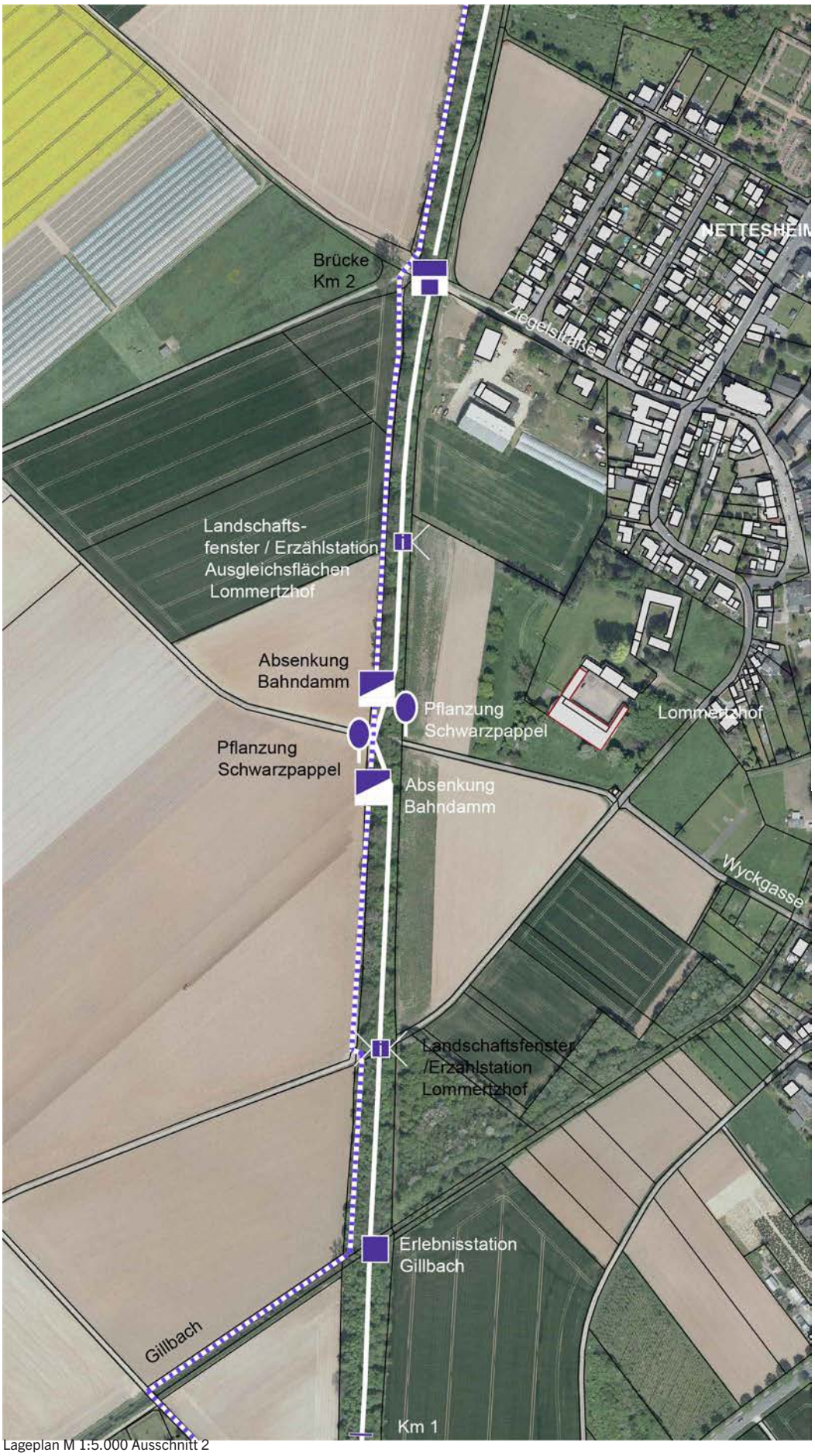


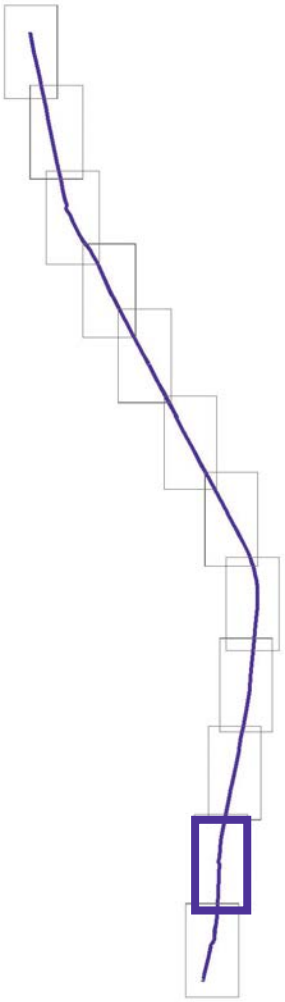


1

Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 1

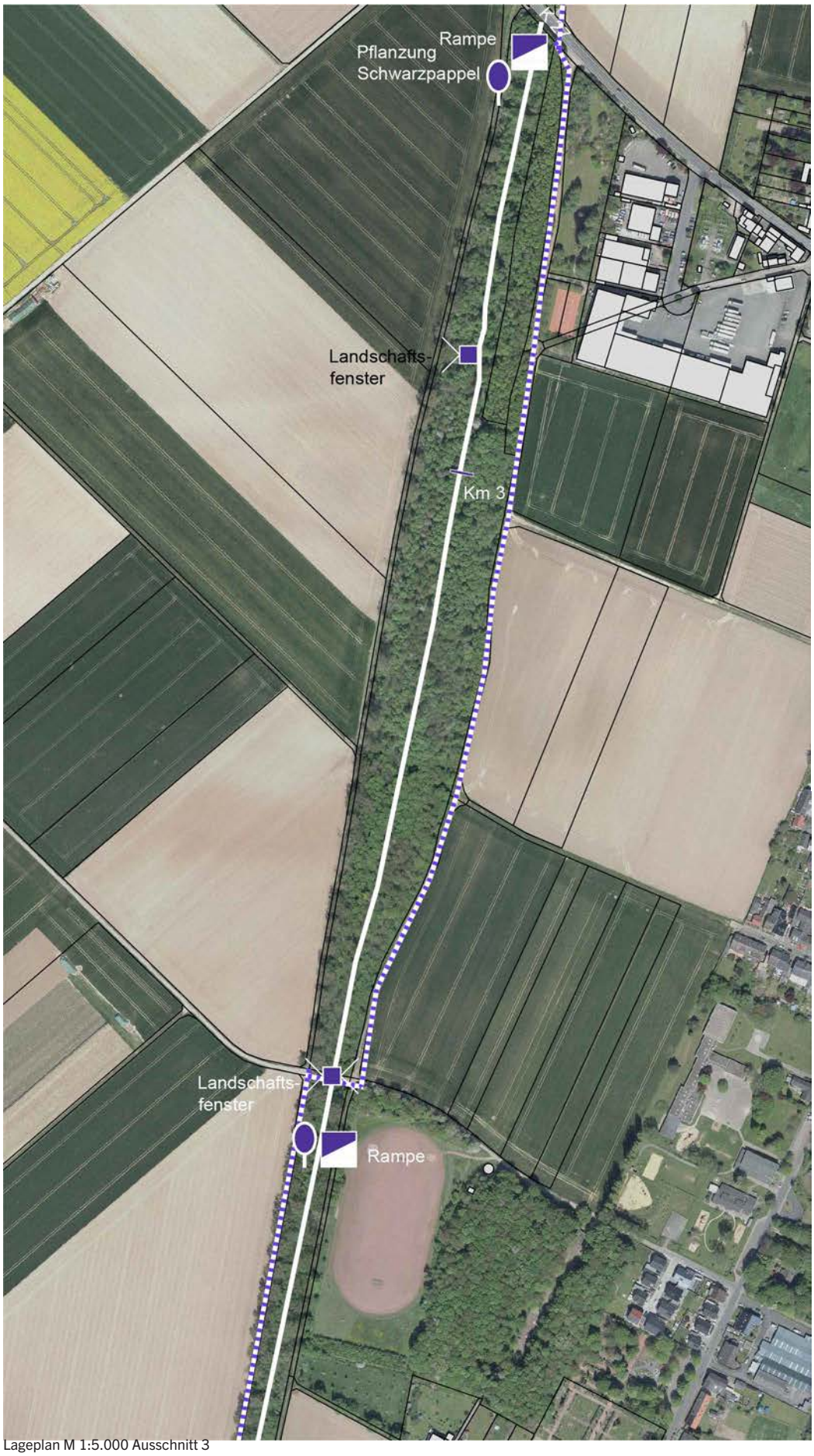
5. Verortung

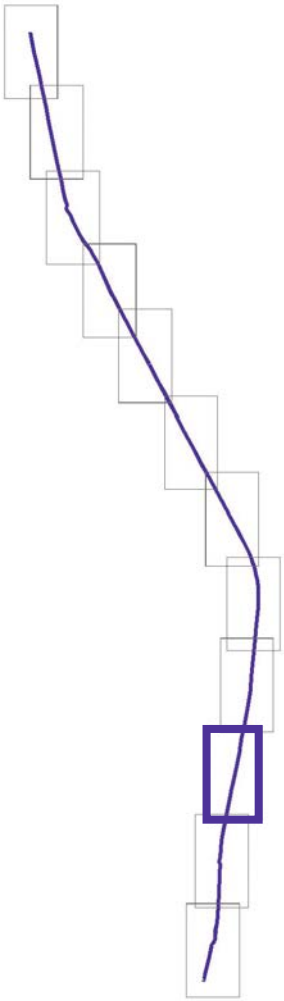




2

Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 2

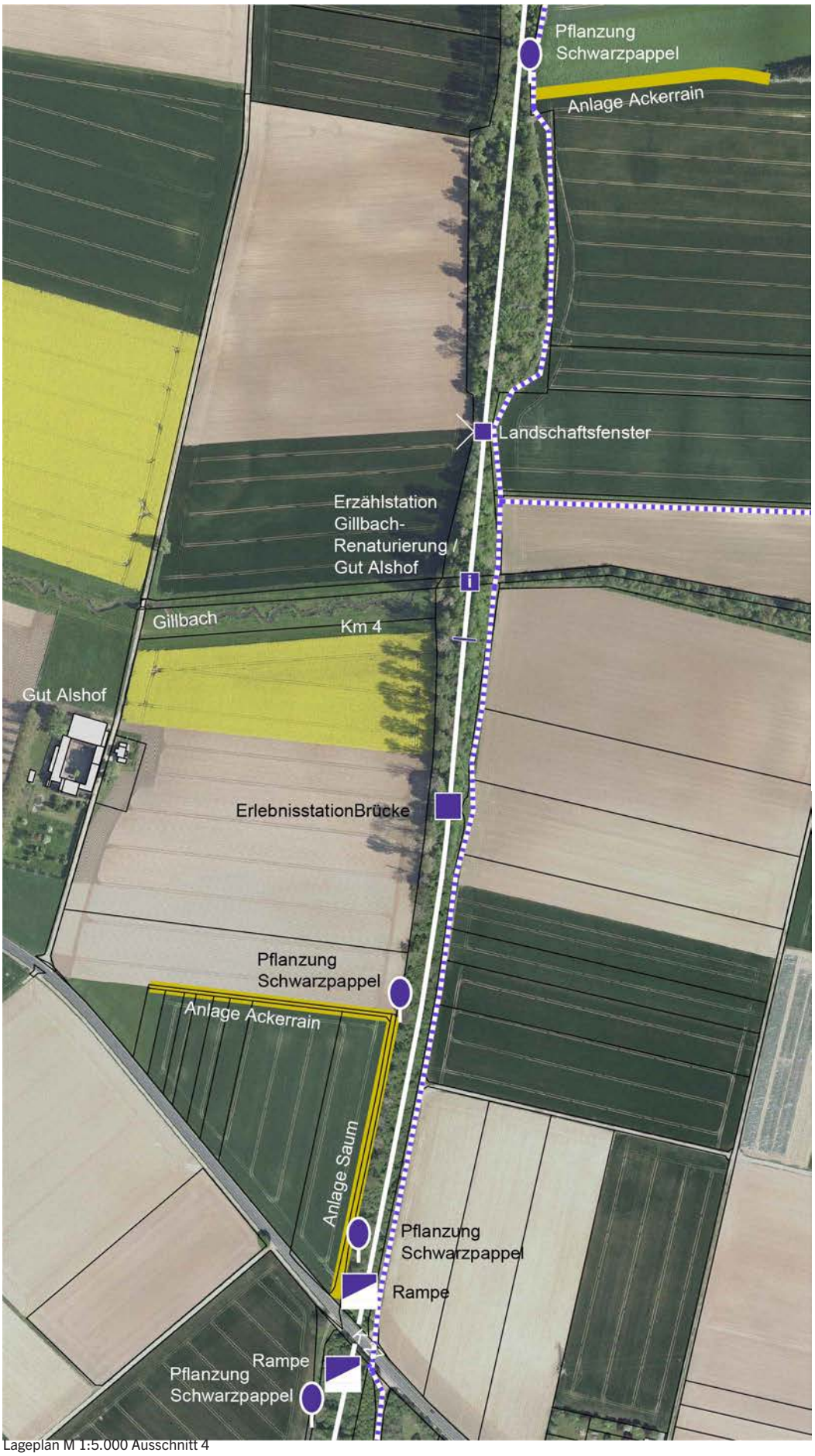


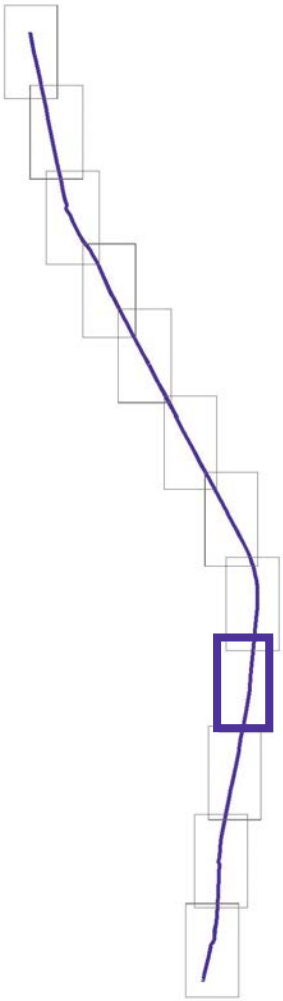


Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 3

3

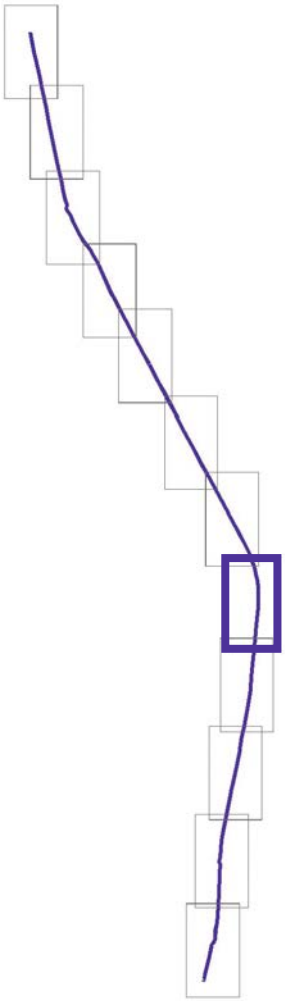
5. Verortung





4

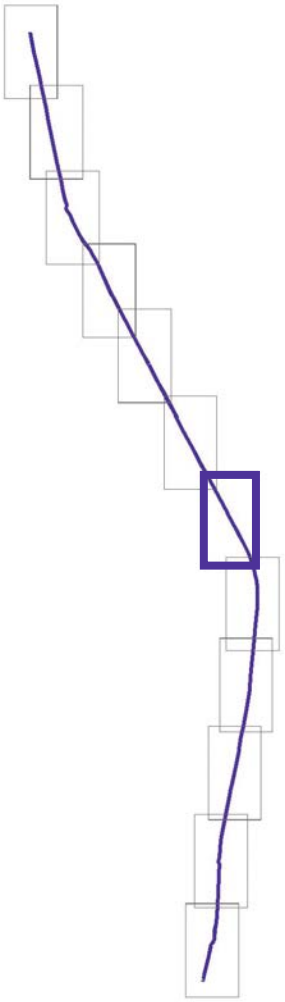
Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 4



Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 5

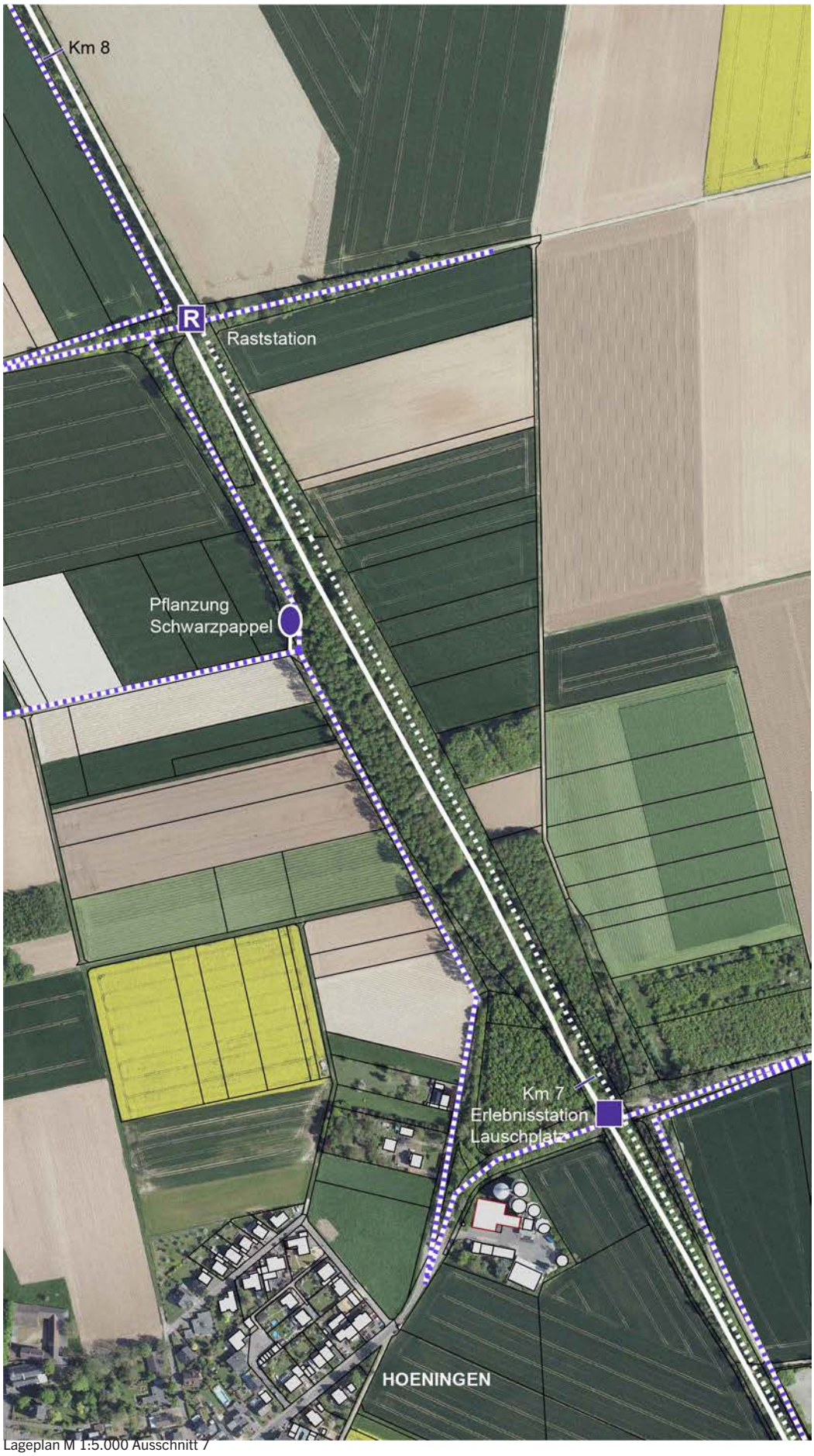
5

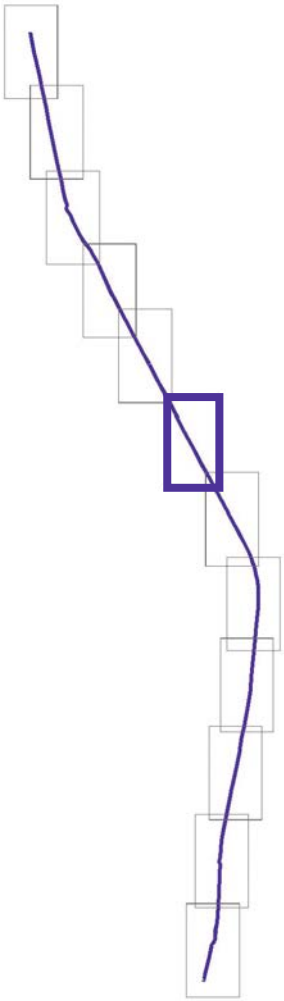
5. Verortung



6

Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 6

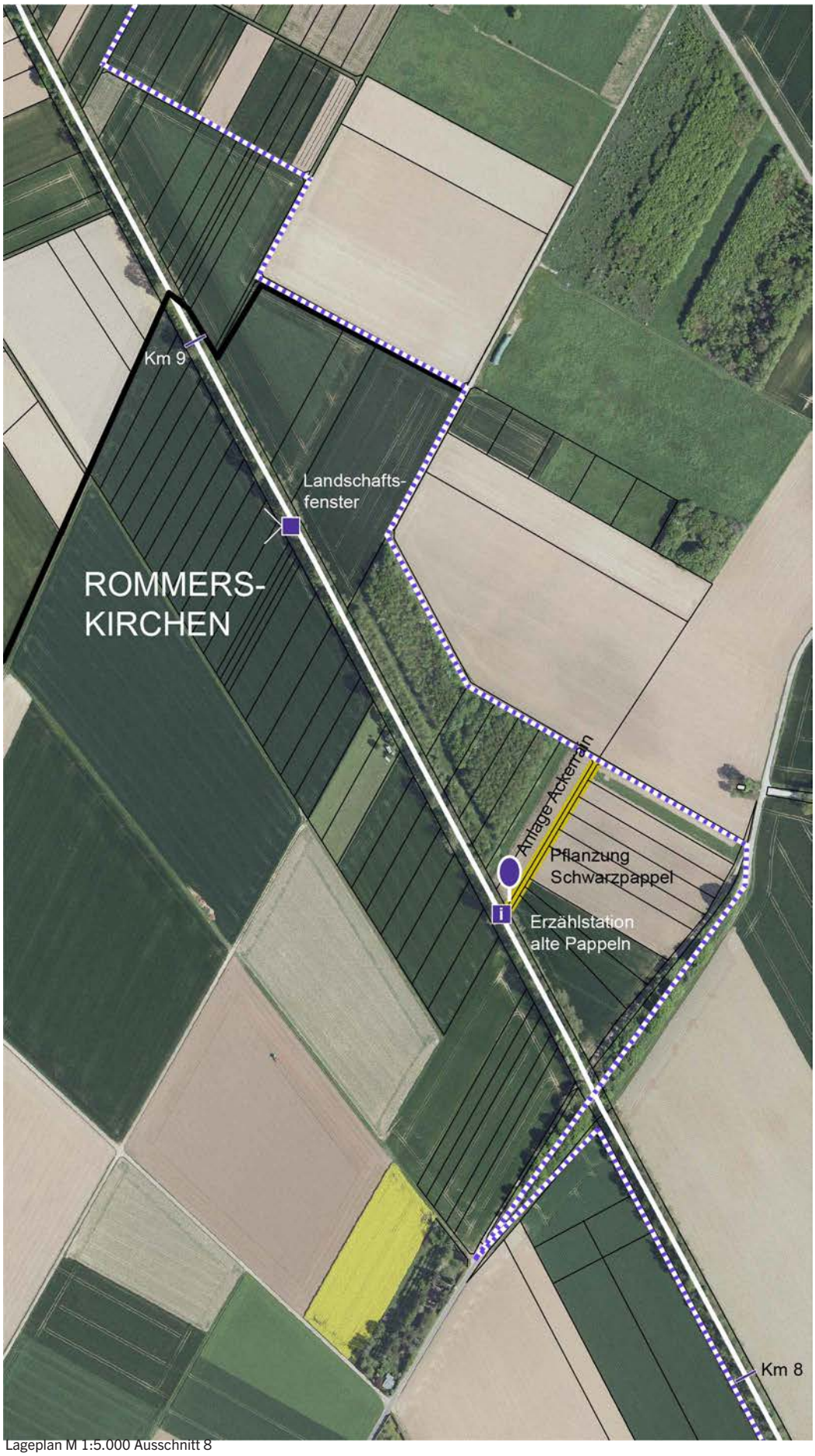


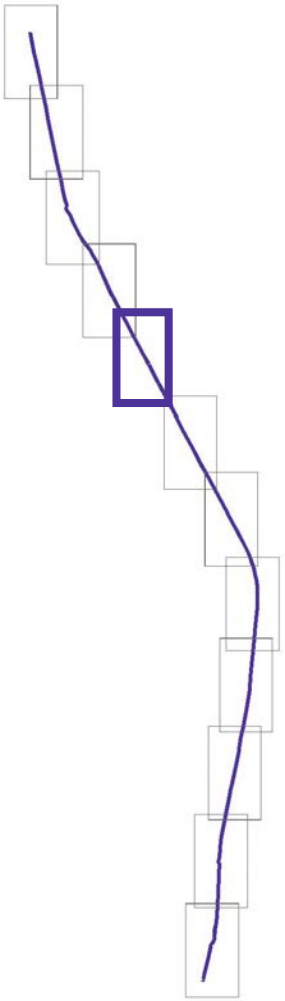


Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 7

7

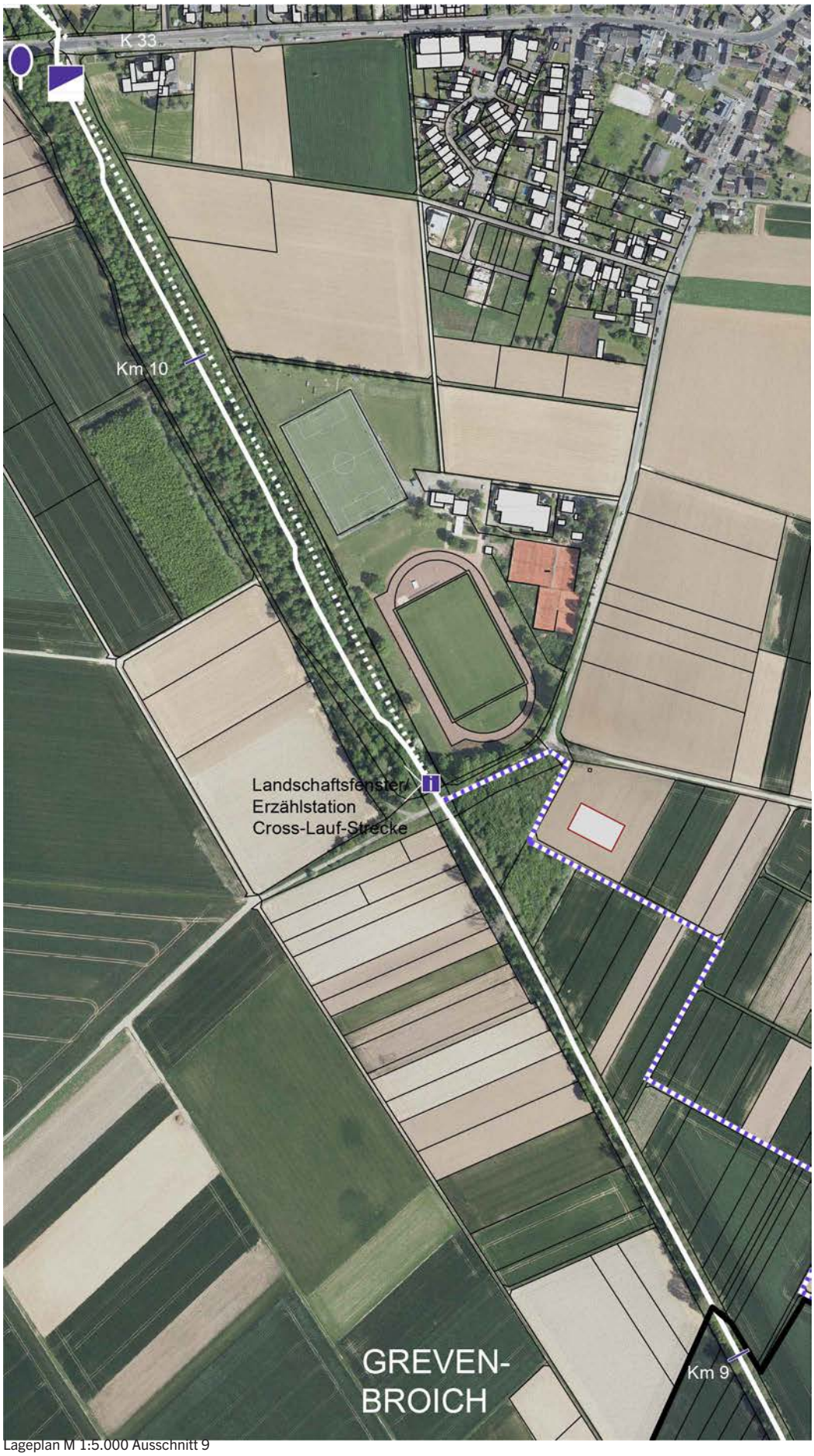
5. Verortung

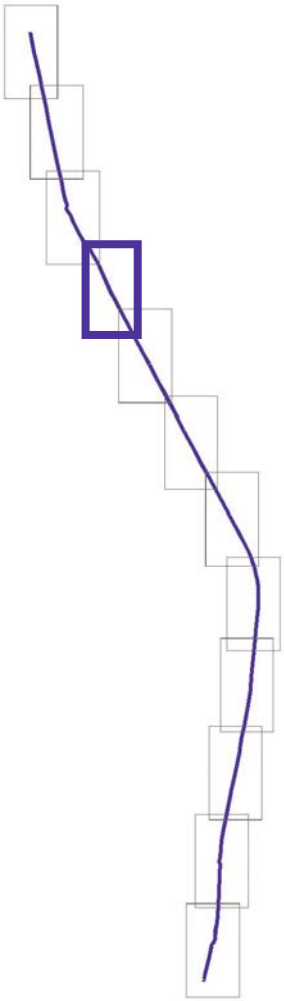




8

Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 8

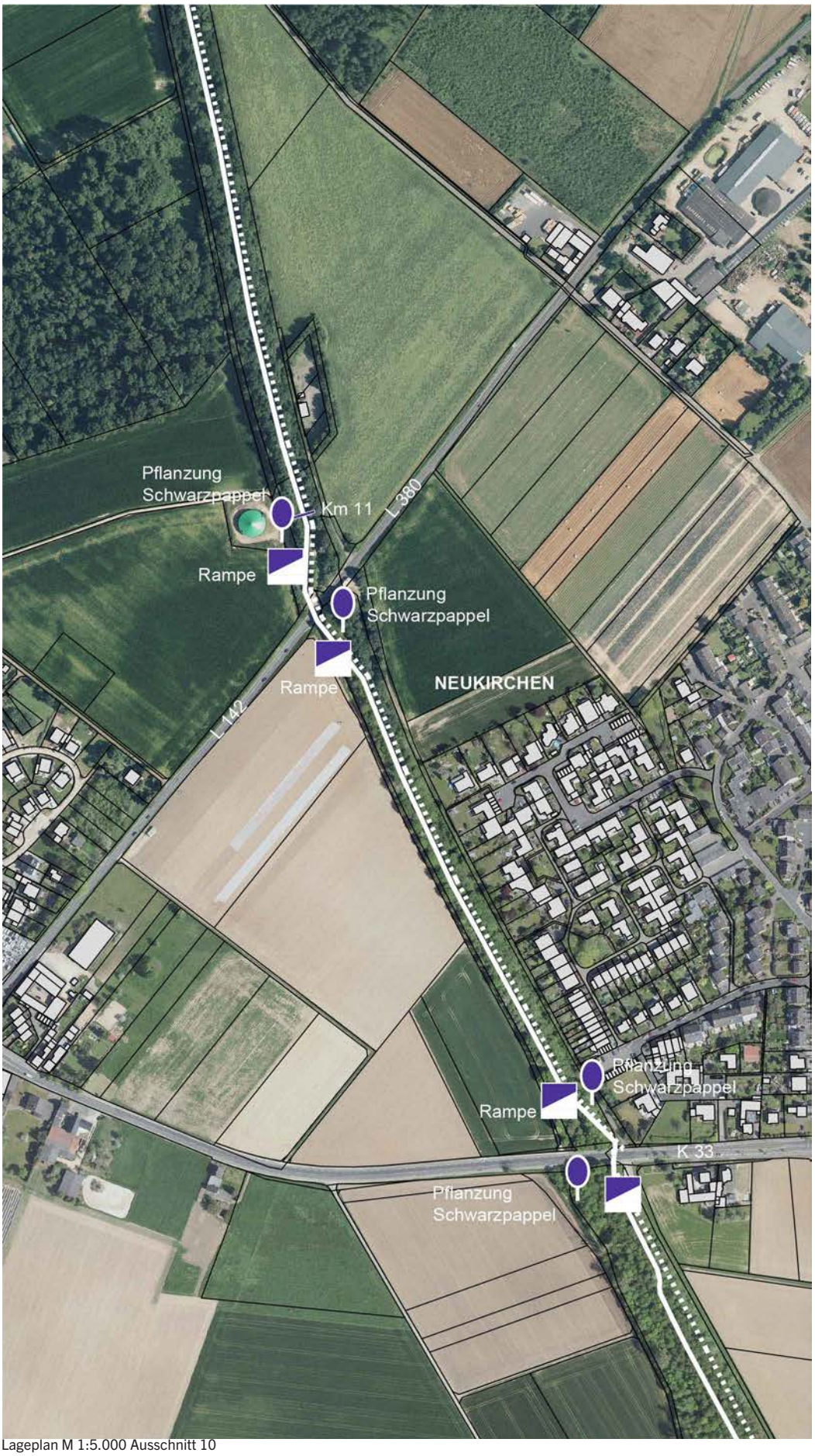


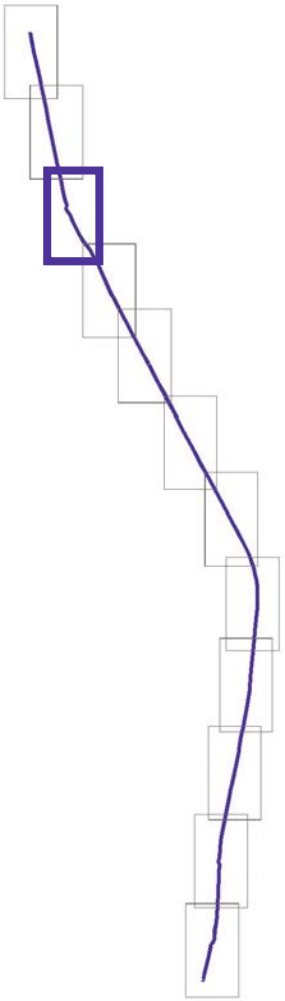


Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 9

9

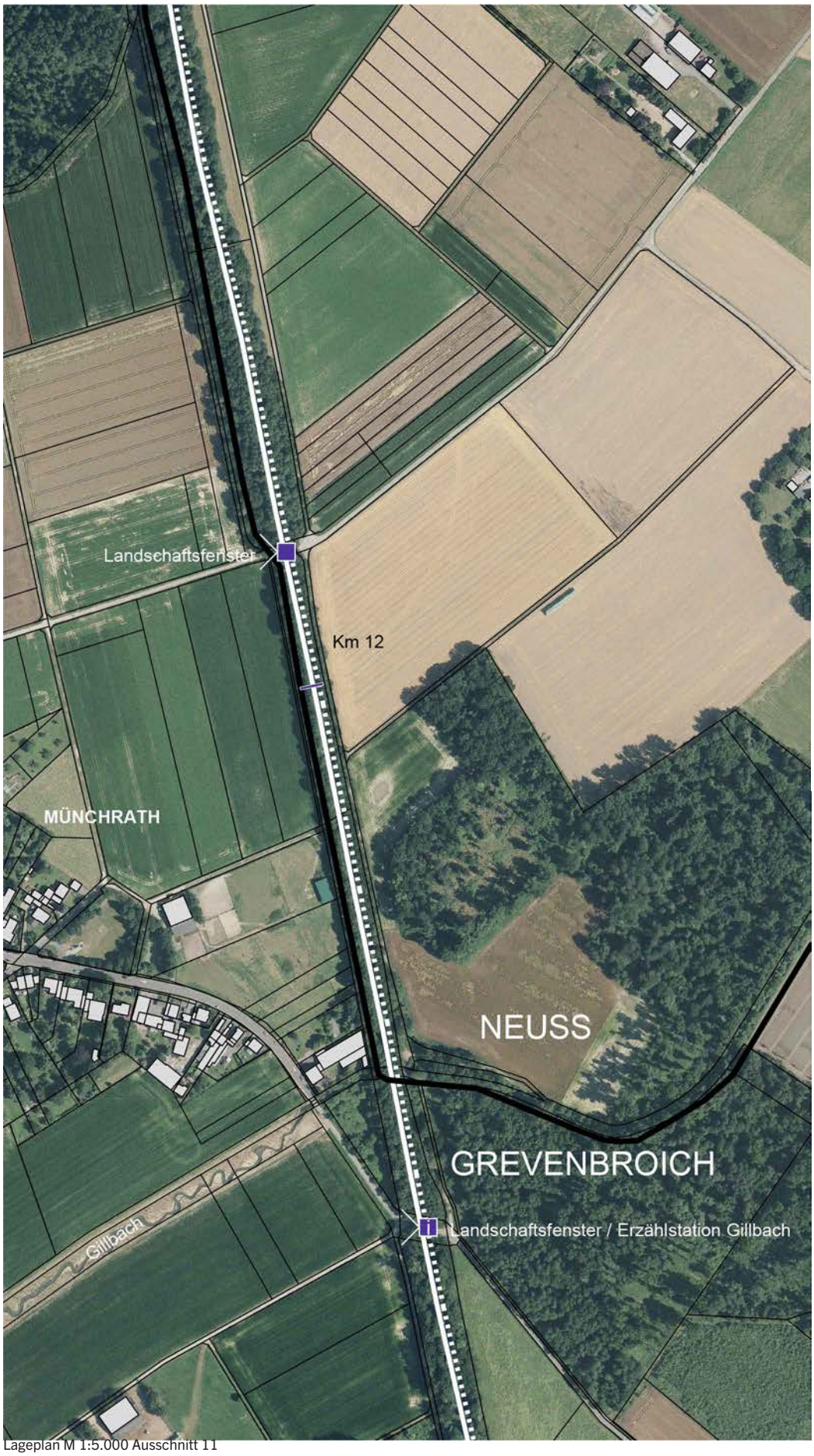
5. Verortung

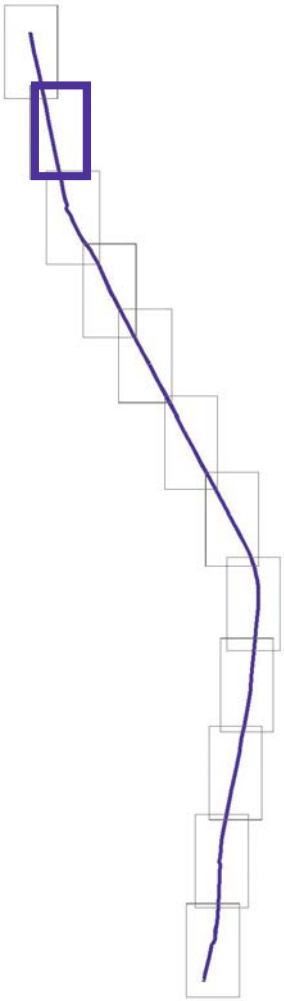




10

Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 10

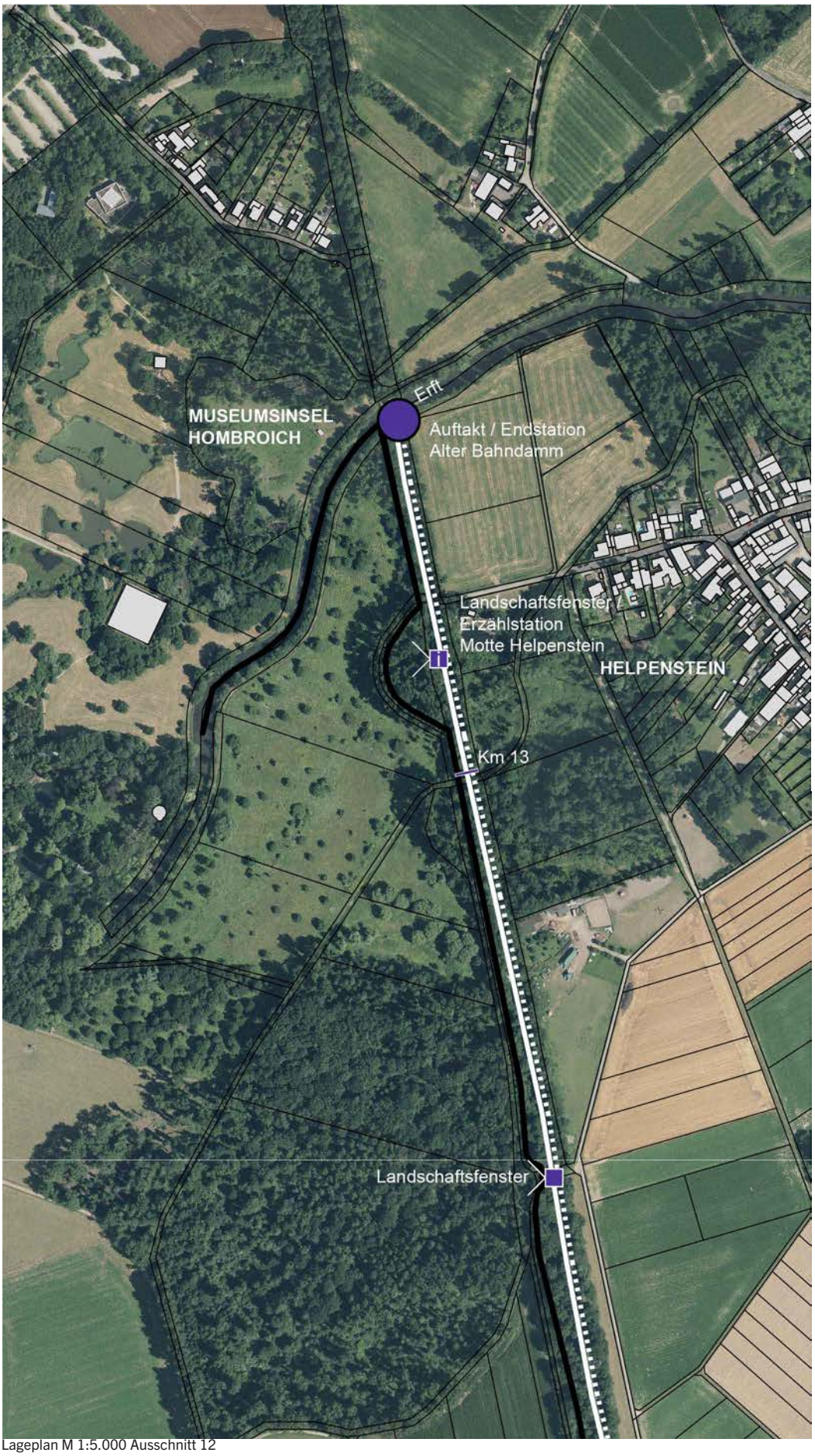


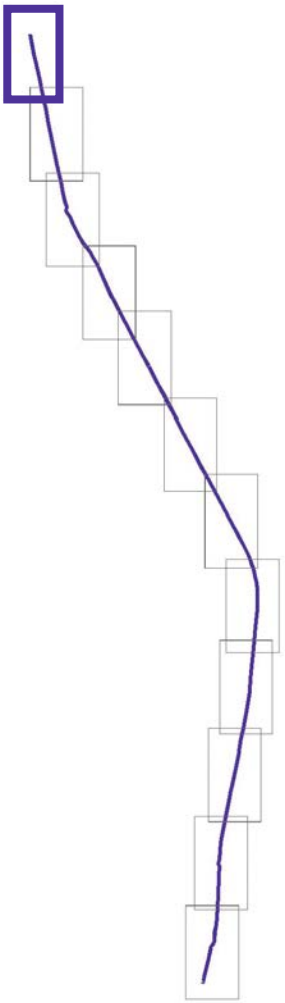


Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 11

11

5. Verortung





12

Lageplan M 1:5.000 Ausschnitt 12

Impressum

Auftraggeber
Gemeinde Rommerskirchen
Fachbereich Planung, Gemeindeentwicklung und Mobilität
Bahnstraße 51
41569 Rommerskirchen

Ansprechpartner
Carsten Friedrich
Niklas Salzmann

Bearbeitung
WGF Landschaft
Landschaftsarchitekten GmbH
Vordere Cramergasse 11
90478 Nürnberg

Ansprechpartner
Christoph Tauscher, tauscher@wgf-nuernberg.de

Nürnberg, 15. Oktober 2019

WGF Landschaft
Landschaftsarchitekten GmbH
Sitz Nürnberg
Amtsgericht Nürnberg · HRB 23122
Vordere Cramergasse 11
90478 Nürnberg

T +49 (0)911 94 60 30
F +49 (0)911 94 60 310
E info@wgf-nuernberg.de

www.wgf-nuernberg.de

HypoVereinsbank Nürnberg
IBAN DE31 7602 0070 0382 9285 39
BIC HYVEDEMM460

USt.-IdNr. DE25 2020 792
D-U-N-S® Nr. 551 242 261

Geschäftsführer
Landschaftsarchitekten ByAK · BDLA
Dipl.-Ing. Hubert Hintermeier
Dipl.-Ing. Hauke Schrader
Dipl.-Ing. Michael Voit
Dipl.-Ing. Sigrid Ziesel